

# Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gauess Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 R.M.

Verlag: Gaugeschäftsstelle, Dresden, Rixenbergstr. 4, Part. Tel. 23636  
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097  
Schriftleitung: Arthur Pramann, Dresden-F., Wettinerpl. 10. Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. — Inseratenpreis  
1 B. 100.—, 1/2 B. 55.—, 1/4 B. 30.—, 1/8 B. 20.— R.M.  
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 3

Dresden, 1. März 1927

9. Jahrgang

## Zum hundertsten Todestage Ludwig van Beethovens

† 26. März 1827 in Wien

**J**n diesen Tagen rüstet sich die ganze Kulturwelt zum Gedenken an den hundertjährigen Todestag eines großen Menschen und wohl des größten Musikers aller Zeiten: Ludwig van Beethovens. Die Menschheit empfindet die tiefe Dankeschuld gegenüber dem Genius, der der Musik einen so herrlichen und reichen Inhalt gegeben hat. Die Bedeutung Beethovens läßt

sich natürlich nicht in wenigen Worten ausdrücken. Was wir an ihm bewundern und was uns ihm als Mensch nahebringt, das ist sein unbändiges Streben nach Freiheit. Seine Musik wurzelt in den sittlichen Kräften von Freiheit und reiner Geistigkeit. Sie ist uns edelste Offenbarung reinen Wesens und führt uns in verborgene Zusammenhänge von Mensch und Natur. freudigste Lebensbejahung, Optimismus, das bezeugt seine Neunte Sinfonie. Viele Male habe ich sie mitgesungen und auch gehört und immer ist es mir, als spränge ein Jungbrunnen auf, ein Strom freudigen Lebens fließe daraus. Daß selbst ein streng Orthodoxer einmal zugeben mußte: Ja, nun kann ich verstehen, warum die Arbeiter solche Musik als ihren Gottesdienst ansehen. Es ist das fluidum reinsten Geistes, das hier überströmt und alle Herzen sich öffnet. Es ist das starke Verbundensein des Genies mit der Natur, das die Kräfte des Werdens eines solchen Kunstwerks auslöst. Denn Beethoven war ein leidenschaftlicher Naturfreund, der bei jedem Wetter flur und Wald zu durchstreifen gewohnt

war, ausgerüstet mit einem Zimmermannsbleistift und den unentbehrlichen Notenblättern. Aus diesem innigen Zusammengehen heraus entstand die herrliche C-Moll-Sinfonie, „die fünfte“ kurz genannt oder auch „Pastoral-Sinfonie“. Sie trägt an ihrem Anfang ein einfaches Vier-Noten-Motiv, das Zwischern einer Goldammer nachahmend. Und doch, zu welcher unvergänglicher Wirkung gestaltet sie

der Meister: zur Weihestunde voll von Offenbarungen, zu einem Gang von Kampf und starkem Menschentum. So zeugen alle seine Werke von reifer Menschen- und Naturerkenntnis. Doch eintragisches Schicksal wollte es, daß dieser unvergleichliche Mensch viele Jahre seines Lebens in völliger Taubheit zubringen mußte. Welch ein schreckliches Los für diesen Meister der Töne. — Ueber den Geburtstag van Beethovens weiß man nichts Genaueres, man weiß nur, daß er am 17. Dezember 1770 getauft wurde, und zwar zu Bonn am Rhein. Die Hauptzeit seines Lebens verbrachte er in Wien. — Ueberall in deutschen Landen rüstet sich die Arbeiterschaft zu würdigen Gedenkfeiern für den Meister. In großen Konzerten wird sie ihm Denkmale der Liebe und Verehrung aufstellen. Ihm, dem man kaum ein würdiges öffentliches Denkmal gesetzt hat und der nur im Reiche der Töne seinen unbestrittenen Ehrenplatz gefunden hat. So wollen wir uns in seinen Idealismus vertiefen. Aus den Tiefen des Erdenlebens soll er uns führen zu wahrem Menschentum, zum Sozialismus. Hsr.

Erläuterung zum Bild S. 23





## Edgar Hahnwald: Landschaft im März

**D**ie ganze Nacht hat es geregnet. früh regnet es noch. Ruhig, rauschend, in dicht gesponnenen Fäden. Es ist wie eine strömende Bestäubung. Himmel und Erde umfassen sich. Von den aufgebrochenen Fleckern vor der Stadt strömt der frische, tollmachende Atem der Krume in die Straßen. Er steigt aus dem kleinen Anlagengebiet zu meinem Fenster auf. Auch da unten liegen die braunen Schollen glatt und feucht – gestern klirrten die blanken Spaten der Gärtner um die Lindenstämme. In den Erdgeruch mischen die Linden herben Gerbdunst in seinen Atomen. Es ist etwas Aufreizendes in dieser Andeutung – man ist versucht, hinzugehen, einen frischen Zweig zu brechen und den quellenden Duft tief, tief in die Lunge einzuatmen. März, Frühling, herbe, erregende frische prickelt darin.

Was kann man tun? Den Märzgeruch ins offene Fenster strömen lassen, sich waschen, im kalten Wasser spritzen und beim Abtrocknen sich ausdenken, wohin man in diesem lauen Märzregen laufen wird.

Plötzlich, als geschähe es dicht am Ohr, sagt ein Spatz aus dem Dunkel der Faloufblende ganz laut und herausfordernd: tscherrrr. Und noch einmal: tscherrrr. Mit einem Male schimmert hinter dem Regen ein flüßiges, fließendes Licht, es schießt wie im Wehstuhl durch die zitternden Fäden der Kette. Alle Fäden glißern. Der Spatz fliegt weg – man sieht nur einen gespreizten Federschatten blitzschnell ins Helle schwirren. Aber das Licht bleibt und fließt – und fließt.

Mittagstisch hält man zu Hause – man will ja nur vier, fünf Stunden auf glatten Landstraßen durch den März marschieren, ohne Einkehr, mit ein paar Stullen in der Manteltasche.

Wohin fährt der nächste Zug? Nach Arnsdorf. Gut. Bewegte Hochebene mit weiter Sicht und hohem Himmel – das ist die rechte Märzlandschaft.

Eine Stunde später liegt sie vor uns. Da, wo die Straße den Ort verläßt, öffnet sich ein Blick in die ferne. Zwischen Waldstücken und kleinen Gehölzen, die den Blick von einer Kulisse zur andern in die Tiefe führen, von feld zu feld immer weiter hinausgetragen liegt die wellige Ebene da, und ganz fern, als abschließendes Bild einer tiefen Suckkastenszene unter dem durchleuchteten Grau des Himmels, steht ein blauer Hügel. Nur der Gipfel ist sichtbar, aber man fühlt, daß er aus einer verdeckten Ebene aufsteigt; er wirkt flüchtig, aber man ahnt die Rundung seiner Formen. Drei, vier stumpfe, zierliche Zinnen krönen ihn: da liegt Stolpen, das kleine, geliebte Städtchen auf basaltenerm Gipfel, Stolpen mit den Resten der Burg, aus blauer ferne grüßend und versprechend wie die sehnsüchtige Vision eines romantischen Malers.

Eine Brücke überspannt die Gleise, auf denen unser Zug längst weiterdonnert nach Bautzen, Görlitz, Breslau.

Es hat einen eigenen Reiz, auf blanke Gleise in freier Landschaft zu blicken. Und zumal, wenn eine gewölbte Brücke den Beschauer über die Ebene erhebt und den Blick freier schweifen läßt. Der Reiz liegt im engen Beieinander der Segensätze: strenge Gebundenheit und freies Spiel der Formen.

Da schweift die Eisenbahnbrücke durch das weite Land, im glatten Bogen eines Kreises, dessen Zirkelpunkt im Unendlichen liegt. Gradlinig der Einschnitt ins Gelände, der die Profile der Erdwellen anschnidet, gradlinig der geschotterte Gleiskörper, gradlinig der große Schwung der blanken Gleise. Und noch in der Luft setzt sich das Formgesetz des Parallelen fort in den von Mast zu Mast geschwungenen Strichlinien der Telegraphendrähte – leichter, freier zwar, aber im Großen einbezogen in die sachlich gebundene Einheit, in die strenge Gesetzmäßigkeit der Strecke.

Unmittelbar daneben liegt ein Teich. Bizarr verstrickte Erlen stehen um seine Ufer. Der Regen hat den leicht eingeböschten Teich zum Ueberfließen gebracht, nun schickt er hundert Rinnale aus. Bis zur straffen Fassung der Eisenbahnstrecke überziehen fließende Wässer die märzbraunen Wiesen mit einem regellosen Netz blausilberner Adern. Das ist ein fließen, ein Ueberquellen, ein drangvoll eifriges Rinnen und Verzweigen, ein Sichergießen und Sichbegegnen lebendiger Wässer, und überall führen fließende Rinnale den Blick hinaus in die auf- und abschwingende Landschaft, die in der ferne zu immer

bewegteren Formen schwillt und gleichzeitig immer leichter werdend in blauen Düsten sich dem Himmel nähert, der hoch und grau und flockig, von ahnungsvollem Leuchten durchflossen, seine Wolken schweben läßt, hoch und leicht über dem festen Gefüge der Brücke, deren rauher Stampfbeton die aufliegende Hand körnig und fest berührt und von deren gewölbter Höhe der Blick wieder am glatten Schwung der blanken Gleise in entschwindende ferne gleitet.

Das ist ein Blick von einer Brücke, die dem rasenden Automobil vorhin nur Anlauf bot zu einem tollen Schwung abwärts in die weitgelagerte Ebene.

Da hinaus zieht die Landstraße. Sie kommt über Radeberg aus Preußen und führt über Stolpen nach Böhmen. Einige Kilometer weiterhin kreuzt sie die Landstraße, die von Dresden über Bautzen wieder in preußische ferne führt. Man braucht das nicht zu wissen – die Straße selbst drückt es aus, daß sie weit voneinanderliegende, unverrückbare Ziele verbindet: breit, gerade, stattdich, ohne Versäumnis, in großen Zügen dem Auf und Ab der Landschaft sich anschiebend, zieht sie dahin. Und noch zwischen einsamen Feldern, in menschenfernen Wäldern läßt sie ferne Städte ahnen.

Der Regen hat die Straße glatt gewaschen und fest gemacht. Durch die elastische Decke tritt da und dort als eingewachsene steinige Körnung der blaugraue Granitschotter zutage, dessen Härte den Schritt in festem Takte erklingen macht.

Beradefort zieht die graue Straße. Rechts ein Graben, links ein Graben. Rechts kahlerverzweigte Bäume, links kahlerverzweigte Bäume. Vorwärts und rückwärts schließen sich die feuchtschwarzen Stämme zu einem festen Sitter zusammen. Sie betonen das Beradaeus, sie führen bestimmt, unabweichlich in die ferne, in die Tiefe, in der Straße, und Stämme und Zweiggewölbe sich zu einem engen Tore zusammenschließen, das Schritt für Schritt, immer lockend, in immer weitere ferne sich entrückt. Und von diesem Punkte geht die unwiderstehliche Anziehungskraft aller Landstraßen aus, die jeder leidenschaftliche Wanderer kennenlernt.

Es ist immer, ohne daß man sich dessen jedesmal bewußt wird, ein leichtes Losreißen, wenn man eine vorwärtsziehende Landstraßenverläßt, aus der festen Vergitterung der Bäume heraustritt und einbiegt in das verschlungene Wegenetz der Landschaft. Nun marschieren wir durch Felder, Wälder, Wiesen, Dörfer. Drüben zieht die Landstraße in die ferne. Jetzt sehen wir sie als ein gesäumtes, besticktes Band, das sich den Senkungen und Erhebungen der Erde anschiebt und der ferne steigenden Fläche mit

schwarzen Bäumen gleich Schmucknägeln aufgeheftet ist. – Immer wieder liegt Stolpen, die kleine Sipselstadt, im Durchblick da. Jetzt näher, gegenständlicher, irdischer, aber immer reizvoll. Einmal komponiert der Zufall ein japanisierendes Bild: im Vordergrund steigen kahle Jungbuchen auf, mit einigen fehen welkbraunen Laubes, im Mittelgrund schiebt sich ein Kieferwald von der andern Seite heran, drei, vier kahle, immer fernere Bäume führen den Blick in die Tiefe, in der der dunstgraue Basaltgipfel mit Stadt und Kirche und Burgzacken steht, ein fujisama in Miniatur.

In großem Bogen ziehen wir dem Elbtale zu. Ziel ist Pillnitz. Dörfer liegen ringsum, in flache Mulden gebettet, an sanften Hängen lagernd, mit kleinen weißen Kirchen, mit überfließenden Teichen, mit märzfeuchten Gärten, aus deren brauner Erde der Rhabarber seine fleischroten Triebe schiebt.

Als bunte Tupfen sind die Dörfer eingestreut in die hügelige Landschaft, die sich selber mit vier Farben malt: mit dem fatten Tabakbraun der Flecker, dem fahlen Selbgrün der Wiesen, dem flockigen Grau des hohen Himmels und dem feuchten Schwarz der kahlen Bäume. Manchmal liegt ein sprossendes Saatfeld am Hang wie ein hellgrünes Tuch. Manchmal leuchtet ein rotes Dach von weither. Manchmal ballt sich ein Kiefernwäldchen dunkelgrün. Aber das sind vereinzelt Töne, die das ruhige, große Gleichmaß der vier Farben nur betonen: Braun, Grau, Grün, Schwarz.

Am Wege steht ein knospender Baum. Saft schwellt seine Zweige. Im Lichte glänzen sie wie stählerne Ruten. Ich biege einen Zweig herunter und fühle den elastischen Widerstand, das Verwachsensein mit Stamm und Wurzel. Und während ich den Zweig gebogen halte,

## Frühling

Schnaubend rattern die Maschinen,  
Schnee und Schlamm in Holzpantinen,  
Qualm in regenfeuchter Luft,  
Schlote türmen rote Quadern,  
Ueber hohe Eisenadern  
Bellt ein Schrei, der Mittag ruft.

Glänzend heiße Stirnen dampfen,  
Schwere Stiefel niederstampfen,  
Warm und wohligh strahlt das Licht;  
Vor dem grauen Zaun im Freien  
Weiber, Kinder, lange Reihen,  
Leuchtend jedes Angesicht.

Schwalben Wolkenblau durchschließen,  
Augen, die den Vater grüßen  
Und des kleinsten Jungen Hand  
Hält – daß er das Wunder zeige –  
Rätzchenblüten, Weidenzweige,  
Seinen neuen Lenz umspannt.

Franz Ferdinand Hoepfner



sieht mich der Baum mit tausend Knospen an. Schweigend wartet er, ob ich den Zweig brechen werde. Der Baum sieht mich an, unverwandt – wenn ich den Zweig bräche, würde er leise ächzen und quellenden Gerbdunst verströmen, jenen herbfrischen, erregenden Duft, den die Linden heute morgen in die Straße atmeten.

Ich breche den Zweig nicht. Ich lasse ihn los. Schweigend schnell er zurück, wie eine stählerne Rute. Andre Zweige setzt er in Schwingungen. Und der Baum sieht mich an, unverwandt, stumm, mit glänzenden Knospen.

Ringsum liegt die Landschaft: braun, grün, grau, schwarz – März.

Diese märzliche Landschaft hat ihre Lieder.

Dorhin auf der Landstraße schwang sich immer vor uns her eine Goldammer von Baum zu Baum. Im fluge entfaltete sich ihr mineralisch gelbes Gefieder. Der rostfarbene Bürzel glich einem schwirrenden Funken. Auf jedem Baume sang der Vogel sein eifriges kurzes Liedchen, jenes bekannte, monoton schrillende Zizizizizidee. Unmittelbar nach der Strophe schwang er sich weiter zum nächsten Baum. So zog er unermüdet eine Giralde aus gelben, geschwungenen Ranken die Landstraße entlang und heftete sie Baum um Baum mit einer stirrenden Liedrossette ins Gezweig.

Dann hören wir das erste Starenlied des Jahres.

Am Dorfrande liegt ein einzelnes strohgedecktes Haus. Es schmiegt sich an die sanfte Böschung einer Grasmulde, die sich an der Straße entlang zieht. Die schwarzen Obstbäume spiegeln sich jadegrün in einem tiefgroßen, milchiggrünen Ententümpel auf dem Grunde der Mulde. Neben der Tür des Hauses lehnt ein Tellerbrett mit irdenen Milchfatten und blauem Schürzenzeug an der weißgekalkten Wand.

Vor diesem Häuschen steht eine Linde. In der runden, aus kahlen Zweigen gesponnenen Krone blühen die Knospen wie metallische Pailletten. Im Geäst hängt der Starkapfen mit dem schwarzen Flugloch wie ein Häuschen, dessen Bewohner die Haustür offen stehen ließ, als er nur mal ein Stück ins Feld schlenderte.

Sanz oben, im äußersten Gezweig, als lackschwarzes Schattenbild vorm zartgrauen Himmel, sitzt der Star. Er singt. Eine ganze Weile schwagt er selig vor sich hin. Er knarrt und knarrt tief in der geschwellten Kehle, spielt gleichsam Papagei aus Spaß an der eigenen parodistischen Fertigkeit. Dann läßt er die Stimme zwitschern, es klingt, als würde mit einem Korke an der Flasche gerieben. Und wieder knarrt er, jetzt wie ein Dompfaff, er macht gewissermaßen Faxen mit der Stimme. Und plötzlich läßt er eine Kette schmelzender Töne perlen, er schießt mit leidenschaftlich aufgesperrtem Schnabel eine lange Reihe klingender Pfeile in die Luft – man glaubt sie silbern blitzen zu sehen. Zwei, drei Triller klingen nun wie abgestimmte Glöckchen. Und dann rinnt eine unendlich süße, lyrische Strophe durch die saftblanken Zweige – und plötzlich weiß man, daß der kleine, schwarze Kerl mit der brünstigen Kehle sein Hochzeitskleid anhat: tief schwarz und kupfrig und erzgrün changierendem Glanz, in dem manchmal eine Färbung stählerner Bläue schimmert. Da bricht der Gesang ab, der lyrische Tenor gefällt sich darin, wieder ein Weilschen den komischen Haß mit Knarren und Knarzen und Geschwätz zu spielen. Und so wird er's treiben, bis er in einer frühlingstunde die Geliebte erkennen und alle musikalische Humorstika in glückstrahlenden Liebesliedern dahinlodern wird.

Und das dritte Lied.

Am Horizont hat sich der grauslockige Himmel gehoben. Ueber dem feuchtbraunen Acker steht ein gelbes, streifig hingestrichenes Leuchten, vor dem die kahlen Baumbüschel der Weisenhaue als schwarzgoldener Dunst zergehen. Da beginnt eine Amsel zu singen. Sie sitzt auf der äußersten firstspitze einer Scheune als winziger, schwarzer Siebelschmuck. Eine zweite Amsel antwortet von einer Pappel her. Und eine dritte fällt ein – in den stummen Intervallen der beiden Hauptsänger hört man sie als fernes schwebendes Echo. Mit einem Male ist alles wie verwandelt. Das gelbe Leuchten am Himmel strahlt wie eine breite Vergoldung. Die Wesenitz rauscht. Es ist, als würden ihre gewundenen Schnörkel im Wiesengrunde schwingender. Erdgeruch sättigt die Luft, durch die ein warmer, abendlicher Atem weht. Ein Tor nach dem Süden ist aufgetan. Die Bäume stehen voller Hoffnung. Und in den Abend strömt unendlich süß wie eine Schwelung,

in der überstandene Schmerzen noch nicht vergessen sind, das schmelzende Adagio der Amseln – zwei ineinandergeschlungene Melodien und ein zartes, schwebendes Echo, und dann ein schluchzendes, jubelndes Zusammenklingen, eine inbrünstige Motette an den Frühling.

## Sonderbares in der Frauenkirche, Dresden

Einige Merkwürdigkeiten sind noch bei den fortschreitenden Reparaturarbeiten an der Frauenkirche, und zwar an der Spitze des Altarvorbaues zwischen Salzgasse und Rampische Straße, in den letzten Tagen entdeckt worden. Schon beim Öffnen der Katakomben im Vorjahre entdeckte man eine Fledermaus, die, durch einen herabfallenden Steinbrocken am Fuße verletzt, mit großem Sekreiß in den 60 Meter hohen Luftschächten, die Meister Bähr zu Entlüftungszwecken einbaute und die oben in der Kuppel ausmündeten, in die Höhe flog. Als nun die Arbeiten in den letzten Monaten sich um den Altarvorbau vorschoben, hörten die Bauleute seltsame Laute und

Unruhe im Innern der Stein Spitze, so daß irgendein Geheimnis hinter den Steinen verborgen sein mußte. Als man an das Auswechseln der schadhaften Steine heranging, wobei übrigens eine ganze Anzahl von Grabsteinen des alten Frauenkirchfriedhofes zutage gefördert wurde, von denen schon über 30 Stück der interessantesten in den Kirchenkellern aufgestellt worden sind, sah man zum allgemeinen Staunen an den freigelegten Innenwänden riesige Schwärme von Fledermäusen hängen, die da oben ihren Winterschlaf hielten. Baumeister Pinkert, der eine Anzahl Aufnahmen davon gemacht hat, schätzt die Zahl auf 800 bis 1000 Stück. Die etwa sieben Zentimeter langen gelblichen Tierchen mit ihrer etwa 40 Zentimeter breiten Flughaut hängen an ihren Krallen wie Rebhühner im Gestügeladen; man kann sie ruhig anfassen, sie rühren sich nicht. Nur die eindringende Kälte brachte die ganze Schar etwas in Bewegung. Die etwa 1,50 Meter langen Spaltöffnungen sind durch das An- und Abfliegen förmlich abgewischt und glänzen wie eine Speckschwarte. Die Tiere strömen einen eigenartigen Geruch aus, der selbst durch die frische Elbluft nicht wegzunehmen ist. Weinert.



Wehr bei Rüben bei Röttha

Photographie: Wandergenosse H. Giesow, Leipzig

## Bergsteigermoral

Seit das Felsklettern, vor Jahrzehnten schon im sächsisch-böhmischen Felsengebirge von Dresdner Bergsteigern gepflegt und eingeführt, in unsern Gebieten gang und gäbe geworden ist, haben sich feststehende Moralbegriffe

vom Bergsteigen herausgebildet, die jedem rechten Bergsteiger in Fleisch und Blut übergegangen sind. R. Fehrmann schreibt darüber in seinem empfehlenswerten „Der Bergsteiger im sächsischen Felsengebirge“ folgendes:

„Das Urteil ‚sportlich nicht einwandfrei‘ will besagen, daß zu der damit bezeichneten Unternehmung von deren Teilnehmern Erleichterungen herangezogen worden sind, die von der Gemeinde unserer Kletterer als unzulässig verworfen werden. Was im einzelnen darunter fällt, ist nicht in wenigen Worten auszudrücken, nur so viel läßt sich etwa sagen: Wo es sich um die (erstmalige oder wiederholte) Lösung eines klettersportlichen Problems handelt, gelten alle Maßnahmen als ‚sportlich nicht einwandfrei‘, die diese Lösung, statt sie wirklich zu bringen, nur vortäuschen wollen, z. B. Durchklettern eines Weges unter Seilsicherung von oben; Schlagen eines Sicherungsringes, indem man sich am Seil an die betreffende Stelle herabläßt; vor allem aber gehört hierher die Anwendung künstlicher Hilfsmittel. Ausnahmen bestehen insoweit, als Abseilen beim Abstieg und der Gebrauch von Kletterschuhen als ‚sportlich zulässig‘ angesehen werden. Bei buchstäblicher Auslegung würde unter ‚künstlichen Hilfsmitteln‘ natürlich jedwedes nicht von Natur aus an der betreffenden Kletterstelle vorhandene Ding zu verstehen sein, das irgendwie dem Kletterer dienlich gemacht wird, so Seil, Sicherungsring, selbst die Kleidung und, wenn man will, sogar das Fernglas, durch das man den Fels auf seine Gangbarkeit prüft.“

Soweit Fehrmann. Nun gibt es trotzdem Bergsteiger, die diese primitivsten Regeln nicht einhalten. Dies kann man an einer Reihe nordböhmischer Kletterfelsen erkennen, die durch Einschlagen von Stiften, Einhacken von Tritten und Griffen an ihrem Werte ein Beträchtliches eingebüßt haben.



# Wasserwandern und Naturfreunde

Die Reichsleitung schreibt: „Nachdem bereits ein Teil Mitglieder des Touristenvereins Die Naturfreunde das Wasserwandern pflegt, soll diesen Bestrebungen nunmehr insofern mehr Beachtung entgegengebracht werden, als eine Zusammenfassung aller Wasserwanderer mittels faltboot in unserer Bewegung zu einer eigenen Sparte angestrebt wird. Die Reichsleitung ist sich dieser Befähigung voll anerkennend bewußt und ist bestrebt, sie unserer Organisation so einzugliedern, daß sie in ihrem ganzen Umfange zur Auswirkung kommen kann. Es werden mit dem Reichswasseramt Verhandlungen angeknüpft, die die Anerkennung einer einheitlichen Wasserwandergruppe bezwecken. Als Reichswimpel soll unser Abzeichen mit dem Ortsgruppennamen des TDVN. anerkannt werden. Näheres wird nach Erledigung dieser Angelegenheit noch mitgeteilt werden. Was vorerst dringlich ist, ist, daß ein Ueberblick über die bereits vorhandenen Wasserwanderer ermöglicht wird, und zu diesem Zweck sollen sich alle die Ortsgruppen melden, in denen bereits Bootssektionen bestehen, unter gleichzeitiger Angabe der Anzahl der Boote. (Die Ortsgruppen des Saues Sachsen melden an die Saugeschäftsstelle, Dresden, Ritzbergstraße 4, Part.) Nach Eingang der Meldungen wäre ein Ueberblick über die gegenwärtige Stärke gegeben, und die weitere Arbeit wäre damit wesentlich erleichtert. Zunächst muß vor allem dahin gestrebt werden, daß Aufbau und Anerkennung mit Beginn des Frühjahrserledigt sind. Die angemeldeten Sektionen sollen über den Fortgang der diesbezüglichen Arbeiten soweit wie möglich auf dem laufenden gehalten werden. Ein Werbebildervortrag wird bereits hergestellt und noch in diesem Jahre für den Gebrauch zur Verfügung sein.“

Alle das Wasserwandern betreffenden Mitteilungen sollen durch das Nachrichtenblatt der Reichsleitung erfolgen. Es muß als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß sich diese Neubetätigung nur innerhalb des Rahmens und im Sinne unserer Bewegung auswirken darf. Nur in diesem Falle kann die Reichsleitung ihre tatkräftige Unterstützung zusichern. Die Aufgabe der faltbootgruppe wird sich vor allem mit dem Austausch der Meinungen über Wasserfahrten, Bootsunterstellungsmöglichkeiten, Trefffahrten und mit der Vereinheitlichung der Verordnungen und Gesetze der einzelnen Länder und Städte zu erschöpfen haben. Eine gemeinsame Zusammenkunft soll Pfingsten 1927, voraussichtlich im Spreewald, stattfinden. Meldungen hierzu und evtl. Mitteilungen sind an die Reichsleitung zu richten.“

Der Gau Sachsen des TDVN. schafft mit seinem herrlich am Elbfluß gelegenen neuen Königsteiner Naturfreundehaus eine prächtige Bootsstation für alle Wasserwanderer. Große Bootschuppen für Aufbewahrung von Ruder- und Padelbooten, Gelegenheit zur Uebernachtung und zum Tagesaufenthalt sind in weitestgehendem Maße vorhanden. Das neue Königsteiner Naturfreundehaus des Saues Sachsen heißt freudig die Flottilien der Wasserwanderer des TDVN. und aller befreundeten Organisationen willkommen.

Noch vor einigen Jahren war der Rudersport bzw. das Wasserwandern ein Privilegium der besitzenden Klasse. Abgesehen von einigen Ausnahmen in größeren Städten – wie Hamburg und Berlin – gab es keine Arbeiterrudervereine. Heute ist es anders. In den letzten Jahren gewann der Rudersport in der Arbeiterschaft sprunghafte Ausdehnung. Das faltboot, d. h. das zusammenlegbare, leicht zu transportierende Segelwandboot,

brachte auch den Naturfreunden das Wasserwandern. Wie viele ungeahnte Reize da zutage treten, kann nur derjenige beurteilen, der schon eine faltbootfahrt mitgemacht hat. Da nun die Anschaffungskosten eines faltbootes für uns Proletarier hoch sind, greifen wir einfach zur Selbsthilfe, und so mag das, was in Leipzig auf diesem Gebiete geschehen ist, vielen zur Nachahmung dienen.

Eine gemietete Werkstatte wurde mit Hobel- und Feilbank sowie mit Schraubstöcken usw. ausgebaut. Circa 20 Genossen schlossen sich zusammen und stellten nun im Serienbau faltboote her. Der eine hatte nur zu sägen, jener zu hobeln, wieder ein anderer zu leimen und dergleichen mehr. So wurden gleich bei der ersten Arbeitsgemeinschaft 18 Boote komplett gebaut. Diesem Beispiel folgten nun auch andere, und jetzt besitzt die Ortsgruppe Leipzig bereits eine faltbootsektion mit 45 Booten. Unverdorren wird weitergearbeitet, Boot für Boot entsteht in unserer faltbootwerft. Es liegen nun schon Berichte vor, daß in verschiedenen Ortsgruppen des TDVN. nach dem gleichen Prinzip gearbeitet wird, und so müssen wir denn daran gehen, innerhalb unserer Bewegung das Wasserwandern zu organisieren.

Wieviel Freude uns diese selbstgebaute Boote schon bereitet haben, ersieht man am besten aus den Fahrten, die unternommen wurden. Hatten wir doch im letzten Sommer ausnahmsweise sehr viel Wasser, so daß uns zu unseren Fahrten sonst unbefahrbare Gewässer zur Verfügung standen. So tummelten wir uns im Hochwasser der Pleiße, Elster, Saale und Mulde. Manches bei normalem Wasserstande nicht befahrbare Wehr wurde ohne große Schwierigkeiten genommen. Unternehmungslustige suchten fremde Gewässer auf. An der Ostsee war unser Wimpel zu sehen; für unsere Genossen war es eine Freude, mit ihren kleinen Booten durch die Brandung zu jagen. Andere durchquerten den Spreewald und statteten Berlin einen Besuch ab. Ein weiterer Teil ließ sich lustig durch die Stromschnellen des Neckars treiben und besuchte die alten Städtchen und Burgruinen am flusse. Trefffahrten mit den Naumburger, Hallenser und Hammendorfer Naturfreunden wurden unternommen und dabei für unsere Sache rege Propaganda gemacht. Mancher Spießer wird verwundert die Augen aufgerissen haben, wenn er plötzlich 50 Boote, geschmückt mit dem roten Wimpel der Arbeiterschaft, durch die fluten dahinziehen sah. Hier auf unsern heimatischen Gewässern haben wir uns schon ein gewisses Recht erworben. Die abgedruckten Bilder geben ein beredtes Zeugnis davon, daß es doch nicht immer so ruhig abläuft. Baumstämme versperren oft den flusslauf, und der faltbootfahrer muß diesen Gefahren ausweichen und einen Durch-



Muldefahrt: Beim Aufbau

Phot.: Wandergen. A. Neuber, Leipzig



Muldefahrt: Einkaufen bei Trebsen

Phot.: Wandergen. A. Neuber, Leipzig

schluß suchen. Hindernisse, müssen die Boote umtragen werden, was manchmal nicht so einfach ist, und oft wird dabei mit dem Wasser unfreiwillige Bekanntschaft gemacht. Vor allen Dingen mußte man während der Hochwasserperiode die Augen offenhalten. Eine Hauptaufgabe für den faltbootfahrer ist es daher, daß er schwimmen kann. Bei normalem Wasserstande braucht man um nichts besorgt zu sein. Ruhig gleitet das Boot dahin, und wir können uns voll und ganz dem Naturgenuss hingeben. Wieviel Schönheit sehen wir dann, ganz abgesehen von jeglichem Fußweg.

Hoffentlich finden recht viele Naturfreunde Gefallen am Wasserwandern und treiben diese Art des Wanderns mit uns. In einer späteren Nummer wird voraussichtlich ein Artikel über eine ferialfahrt im faltboot folgen. Alles muß einmal eine Umwandlung durchmachen, so auch wir im Touristenverein Die Naturfreunde. – Im Sommer das faltboot und im Winter der Schneeschuh, aber trotzdem werden wir fest zur Organisation der Naturfreunde halten und uns unserer Pflicht immer bewußt sein.



# Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heino Weise, Dresden-A. 16, Bönischplatz 20, 4. Kassierer: Max Schmidt, Dresden-A. 28, Höhenzollernstraße 17, Part. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

**Dresden, E. D.** Obmann: Willy Scholz, Dr.-Striefen, Boglerstraße Nr. 11. Kassierer: Emil Kurth, Dresden-A., Lübecker Straße 67, Part. Einzahler: Stadtkassier Dresden Nr. 41953 u. in den Bezirken. — Geschäftsstelle: Rigenbergstraße 4, Part. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 6 bis 7 Uhr.

**Sitzungen und Verf. der Gesamtortsguppe**  
**Ortsgruppenleitung:** 1. März und 5. April: Geschäftsstelle, 8 Uhr.  
**Mitgliederversammlung:** 3. März (Generalverf.) und 7. April im Volkshaus, 8 Uhr.

## Programm des UA für Monat März

Obmann: Karl Rhyffel, Bramschstr. 10, 2.  
Donnerstag den 17. März 1927, im großen Saale des Kristallpalastes, Schäferstraße, Lichtbildervortrag:

**Im ewigen Eise des Berner Oberlandes**  
Referent: Gen. Escher, Zürich.

Donnerstag den 31. März 1927, in den Annensfülen:  
**Ein Abend für unser Heim in Königstein**  
Mitwirkung: Musiksektion, Sangesabteilung der Naturfreundejugend, Singkreis und Genosse Willi Rusek (Rezitationen).

## Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

**Alt- u. Friedrichstadt.** Leit.: Hans Schröter, Friedrichstraße 49, 1. — Lokal: Volkshaus. — März 10. Lieder zur Laute und Vorlesungen. Genossin Kind und Gen. Lehnhardt. 13. Mit der Ortsgruppe zum Triebenberg. 1.30. Laubegast, Linie 19. f.: Bergmann. 24. Lichtbildervortrag: „Hohe Tatra und ungarisches Erzgebirge.“ Gen. Bicker.

**Johnannstadt.** Leiter: Erich Kohl, Albrechtstr. 10, 4. — Lokal: Nowaks Rest, Zöllnerstr. — März 10. Sinterabend. 24. Lichtbildervortrag: „Wanderung durchs Sachsenland.“ Gen. Arnold. 27. Mühlentour. Abf. 6.13 hbf. nach Ede Krone (S.-K. Klingenberg, Malter). Striefen. Leiter: Willy Stiebler, Augsburger Str. 91. Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim. — März 6. Tw.: Rathen, Stolpen (Märzglöckchen suchen). Abf. 6.10 hbf. nach Rathen (S.-K. Rathen, Stolpen). f.: Stiebler. 10. Vorlesungen. Gen. Rusek. 24. Lieder zur Laute. Gen. Schuster. 27. Tw.: Postental, Lerchenberg. 1.30. Bienertmühle. f.: Stiebler.

**Löbtau-Plauen.** Leiter: Herb. Thümmel, Dölzschener Str. 4, 1. — Lokal: Jugendheim, Löbtau, Poststr. 15. — März 10. Jahresbericht und Neuwahlen, Gefelliges. 12. Besichtigung der Konsummühle. 6.45. Arjenal. 24. Gen. Rhyffel erzählt seine Erlebnisse in Mazedonien, Alt-Bulgarien und Rumänien — Sonnabend den 2. April findet in der Turnhalle der 3 Kathol. Volksschule, Bünaustraße, ein Werbenabend statt. Karten 30 Pf. Erwerbslos und Jugendliche 20 Pf. — Jeden Mittwoch, Punkt 8.0, übt der Singkreis im Jugendheim, Poststraße.

**Cotta u. Umgegend.** Leiter: Gustav Hanke, Leutewitzer Straße 25, 1. — Lokal: Arbeiterheim am Lustbad, Hebbelstraße. — März 10. Berichte, Neuwahl. Gefelliges Beisammensein (mit Lichtbildern). 6. Tw.: Polenztal. Abf. 6.10 hbf. nach Rathen. 24. Vortrag: „Unsere einheimische Vogelwelt.“ Gen. Lehrer Liebert. 27. Tw.: Löbnitzhöhen. Abf. 12.20, Haltepunkt Cotta (S.-K. Naundorf). f.: Hanke.

**Neustadt.** Leiter: Alfred Zieger, Helgolandstr. 11, 4. — Lokal: Rest. Nowak, Fichten-, Ecke Joh.-Meyer-Str. — März 10. Klavier- und heitere Gesangsvorträge. Jahresbericht und Neuwahl. 13. Tw.: In die Löbnitz. 1.30. Wilder Mann. f.: Schwipps. 17. Lichtbildervortrag der Ortsgruppe. 24. Vortrag: „Ernst Toller und seine Werke.“ Gen. Langer. 27. Besichtigung der Frauenkirche mit Katakomben (unter sachkund. Führung). 10.30. Lutherdenkmal, Neumarkt. **Pieschen-Mickten-Kaditz.** Leiter: Oskar Gruner, Kaditz, Pieschelstraße 22. — Lokal: Gasthof Mickten, am Straßenbahnst. — März 6. Tw.: Das Rödertal aufwärts. Abf. 6.51 Neuf. Bhf. (S.-K. Radeburg, Königsbrück. 10. und 24. Vortrag.

**führersektion.** Obmann: W. Knappe, Dresden-N. 23, Rächener Straße 31, 1. — März 15. Sitzung in der Geschäftsstelle. Tagesordnung: 1. Wahl der Leitung. 2. Programmaufstellung für Mai/Juni. 3. Verschiedenes. — Alle Zuschriften, die Naturkundesektion betreffend, sind einzuweisen an den Obmann der Führersektion W. Knappe zu richten.

**Musiksektion.** Obmann: Rudolf Neumann, Rücknitzerstraße 22. Techn. Leiter: Karl Popke, Berliner Str. 24. Uebungsabend jeden Dienstag, 7.30. Volkshaus. **Winterportsektion.** Obmann: R. Landgraf, Pfotenhauserstraße 15, 4. — März 4. Besuch des Planetariums. 11. Technisches. 18. Vorlesungen. 25. Liederabend. —

Wanderungen werden in der Presse und im Aushängkasten beim Gen. fuhrmann bekanntgegeben. **Photosektion.** Obm.: Kurt Schlosser, Hechtstr. 74, 3. — März 4. Versammlung. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen ist Pflicht! 11. Vortrag. Gen. Kraupe. 18. Vortrag über Metol. Gen. Kraupe. 25. Streife durch die Stadt. 5.45. Georgplatz. Eine Wanderung (Märzenbecher suchen) wird den Witterungsverhältnissen entsprechend in der Presse bekanntgegeben. **Bibliothek der Ortsgruppe** in der Geschäftsstelle, Ribbenbergstr. 4. Geöffnet: Donnerstags (am Tage der Mittgl.-Verf.) und in den übrigen Wochen Mittwochs von 6.30 bis 8 Uhr.

**hausverwaltung.** Obm.: Paul Richter, Cotta, Warthaer Str. 1, 3. — März 22. Sitzung, 8.0, Geschäftsstelle. Anmeldung für Uebernachtung auf dem Zirkelsteinhaus beim Gen. fröh Kadten, Dresden-A., Amalienstraße 20 (Obsthandl.). Geschäftszeit von 8 bis 7 Uhr.

**Wanderungen der Ortsgruppe.** März 6. Tw.: Rathen, Polenztal, Stolpen (Märzglöckchen suchen). Abf. 6.10 hbf. nach Rathen (S.-K. Rathen, Stolpen, 1.30 M.). f.: Stiebler. — Tw.: Fuchshöh, Saalhausen. 1.30. Bienertmühle, Linie 22. f.: Clausnitzer. 13. Tw.: Niederwartha, Scharfenberg, Siebeneichen. Abf. 6.21 hbf., 6.29 Friedrichl. Bhf. nach Niederwartha (S.-K.). f.: Wöhner. — Tw.: Pillnitz, Triebenberg. 1.30. Laubegast, Kronstädter Platz, Linie 19. f.: Bergmann. 19. Mondscheinwgd. durch die Heide nach Allersdorf. 7.30. Mordgrundbrücke. f.: Stiebler. 20. Tw. m. D.: Langenhennersdorf, Eland, hoher Schneeberg, Tyffauer Wände, Sottlenba. Abf. 19. März hbf. nach Langenhennersdorf (S.-K. Sottlenba). Meldungen wegen Quartier bis 10. März an den führer Peterhänfel, Tharandter Straße 47. — Tw.: Brüderweg, Sonnenempel, Bomsdorfer Schweiz. Abf. 1.13 hbf. nach Hainsberg (S.-K. Tharandt). f.: Seiffert. 27. Tw.: Weisensthal, Stolpen. Abf. 7.2 hbf., 7.18 Neuf. Bhf. nach Arnsdorf (S.-K.). f.: Lehnhardt. — Tw.: Postental, Lerchenberg. 1.30. Bienertmühle. f.: Stiebler. — Vormittags findet eine Besichtigung der Frauenkirche mit Katakomben statt (unter sachkund. Führung). 10.30. Lutherdenkmal, Neumarkt.

April 3. Tw.: Dippoldiswalder Heide, Barbarakapelle, Malter. 8.0. Cosmannsdorf, Endstation der Linie 22. f.: Anders. — Tw.: Auer, Mistfänkchen. Abf. 1.16 hbf., 1.28 Neuf. Bhf. nach Zischewig (S.-K. Coswig). f.: Clausnitzer.

**Wanderungen für Ostern.** 16./18. April: Rund um Bautzen, voraussichtlich drei Tage (nicht anstrengend). Die Kosten betragen ungefähr für Nachtlager und Bahnfahrt 3.50 M. Alles Weitere im April-„Wanderer“ oder durch den führer A. Zieger, Helgolandstraße 11. — 15./18. April: 4-Tw.: Wolkenstein, Annaberg, Raufschnebmühle, Fichtelberg, Schwarzenberg, Dürre Henne, Annaberg. Die Kosten betragen zirka 8 M. Meldungen bis 7. April an W. Stiebler, Augsburger Straße 91. Näheres im April-„Wanderer“.

**Jugendabteilung.** Leiter: Willy Geier, Rückertstraße 30, 3. — Die Jugendabende finden jeden Dienstag und Donnerstag, von 7 bis 9 Uhr, in der 46. Volksschule, Georgplatz 5, statt. Vorträge im Zeichenaal, 3. Stock, Volkstänze in der Turnhalle, Hofgebäude.

**Jugendabende.** März 1. Ein Abend des frohsinnigen Feder soll dazu beitragen. 3. Besuch der Hauptversammlung. 8. Vortrag und Diskussion: „führer und Gefolgschaft.“ 10. Volkstänze. 15. Mittgl.-Verf. und Fragekasten (vorher eingeben). 17. Volkstänze. 22. Vortrag: „Frauenbewegung auch bei uns.“ Genossin Richter. 24. Volkstänze. 29. Vortrag: „Weltliche Schule.“ Gen. Heinicke. 31. Volkstänze. **Wanderungen.** März 6. Arbeitstag in Königstein. Treffen: 5. März, 4.15 hbf. f.: Hempel. 13. Tw.: Kuckuckstein, Liebstadt. 5.30. hbf. f.: Jahnke. 20. Tw. m. D.: Bautzen. Treffen: 19. März, 4.15 Neuf. Bhf. f.: Koberg. 27. Märzenbecher suchen. 5.30. hbf. f.: Materny. — Nachm.-Wdg. nach Vereinbarung. **Jugendverwaltung und führergruppe.** März 12. Sitzung, 7.0, in der Geschäftsstelle. **führergruppe.** Obm.: P. Sandig, Unkersdorfer Str. 3.

## Plauenscher Grund

Zuschr. an Obm. Paul Häb old, Freital II, Kirchstr. 4. Stellvertreter: Paul Dittrich, Freital-Burg, Schulberg 6. Kassierer: Richard Schuberger, Freital-Birgitz, Coschiger Straße (Konium 1). Obmann der Führersektion: Willy Hejn, Freital II, Wierstraße 4. — Vereinslokal: Zum Steiger, Freital-Potschappel (Gaststube).

**Veranstaltungen.** März 2. Löns-Abend mit Liedern zur Laute. W. Kirchhoff und Partnerin. 8.0. D.-L. 11. Großer öffentlicher Lichtbildervortrag: „Meine Fußwanderungen und Schiffsfahrten im Lande der Mitternachtssonne.“ Ref.: Eugen Beckmann. 8.0. Döhlener Hof. Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf., Erwerbslos an der Kasse 30 Pf. 16. Gefelliger Abend. 8.0. D.-L. 21. Sitzung der Ortsgruppenleitung. 8.0. D.-L. 30. Vortrag. Gen. Heibut. 8.0. D.-L. April 6. Vortrag: „Frühling in Natur und Menschenherz.“ Lehrer Kämpfe. 8.0. D.-L.

**Photosektion.** Leiter: Willy Kleber, Freital-Potschappel, Untere Dresdener Str. 43. — Die Zusammen-

künfte werden in der freitaler Volkszeitung bekanntgegeben. Beginn 8 Uhr.

**Genossinnen u. Genossen!** Unterstützt unser Wander- und ferienheim. Besucht unsern Aushängkasten am Bahnhof Potschappel, Ecke Dresdner Straße. März 6. Tw.: Dippier Heide. 7.30. Sächs. Wolf. f.: Emmrich. 13. Spaziergang mit Atmungsübungen. Abf. 9.5 hbf. Potschappel (S.-K. Tharandt). f.: Siehy. 20. Tw. m. D.: Arbeitstag im Königsteiner Haus. Abf. 4.53 hbf. Dresden (S.-K. Königstein). Meldungen 14 Tage vorher beim führer Hejn. 27. Tw.: Saalhausener Höfen. 1.0. Markt, Potschappel. f.: Kleber.

**Jugendabteilung.** Leiter: Alfred Reise, Freital-Do., Leisniz 3, 1. — Die Jugendabende finden in der Schillerschule, Freital-Döhlen, statt. Beginn 7.30 Uhr. **Jugendabende.** März 1. Fragekastenabende. 8. Vortrag: „Jugendbewegung und Naturfreundejugend.“ Ref.: Gen. Richter. 15. Gefelliger Abend. 22. Proletarische Dichtungen. Gen. Reise. 29. Liederabend. **Wanderungen.** März 6. Tw.: Wildes Weisensthal. Abf. 6.15 hbf. Potschappel. f.: Schönfeld. 13. Tw.: Kathgrund. 1.30. Hamann. f.: Reife. 20. Tw. m. D.: Arbeitstag im Königsteiner Haus. 27. Wird noch bekanntgegeben. — April 2. Frühlingssfeier in der Turnhalle des Arbeiterturnvereins Döhlen. Werbt für unsre Frühlingssfeier, bringt alle Genossen und eure Angehörigen mit. Eine evtl. Lokaländerung und alles andere wird noch bekanntgegeben. An den übrigen Sonntagen werden die Wanderungen der Ortsgruppe oder der Abteilung Hainsberg mit besucht. — Beteiligt euch zahlreich an allen Veranstaltungen. Seid pünktlich! — Liederbücher zu jeder Veranstaltung mitbringen!

**Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf.** Zuschriften an den Leiter Friedr. Kühner, Hainsberg, Römerstr. 3. — Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf.

März 6. Besuch des freitaler Heimatmuseums; anschließend Wdg. nach dem Wettingrund, Burgwartsberg 1.0. Lindengarten. f.: Kästner. 10. Musikvorträge, 8.0. 13. Tw.: Lehmühle, Köthenbacher Schweiz. Abf. 6.33 nach Dippoldiswalde (S.-K. Dippoldiswalde-Klingenberg). f.: Paul. 17. Arbeitsauschussung, 7.30, beim Gen. Paul. 20. Tw.: Oberes Triebischtal, Struth. 6.0. D.-L. f.: A. Materny. 24. Ernste und heitere Dichtungen. Gen. Rahmig. 8.0. 27. Tw. m. D.: Arbeitstag im Königsteiner Haus. Abf. 26. März, 2.53 (S.-K. Königstein). f.: Uhlmann. April 3. Tw.: Spechtshausen, Grund, Hehdorf. 6.0. D.-L. f.: Kohl.

Die Fahrtszeiten gelten ab Bhf. Hainsberg. **Winterportsektion.** Leiter: Alb. Uhlmann, Hainsberg, Dresdner Str. 3. — März 6. Uebungen am Hang. Hans Rothe. 13. Tw.: Rund um den Kahleberg. f.: Petrovsky. 20. Tw.: Zinnwald, Lugstein. f.: Müller. 27. Tw.: Georgenfeld, Schwarzer Teich. f.: Kästner. 31. Jahresverf. d. W.-B. 8.0. Schule, Cosmannsdorf. **Winterportheim Schellerhan.** Anmeldung zur Uebernachtung ist unbedingt erforderlich beim Leiter der Winterportabteilung.

Hüttendorf. März 6. Arno Rumberg. 13. Alfred Materni. 20. Richard Materni. 27. Max Kästner.

## Bereinigte Kletterabteilungen im VVN.

Obmann: Gerh. Stäps, Dresden-Zschachwitz, Birner Straße 12, 1. Kassierer: Hans Thomas, Dresden-Torna, Am Dorngraben 16.

**Verwaltungsitzung:** 23. März. — Versammlung: 3. März und 6. April. — 20. März: Wanderung in die Schrammschiebe. Abends treffen sich alle Genossen im Gasthof Erberger, Döpelwitz.

2. April: 6. Stiftungsfest in den Annensfülen. Motto: „Ein Sonntag aus der Alm, verbunden mit Kirchgang.“ Einlas 6.30, Beginn 7.0. Eintritt 50 Pf. **Gipselbuchauschuss.** Zuschriften an Genossen Erich Leutemann, Dresden-Gruna, Gerader Weg 6, Erdg. **Samariterabteilung.** Zuschriften an Obmann Rich. Büttner, Dresden-Pöschwitz, Grundstraße 71, Erdg. **Unfallhilfsstellen:** Zirkelsteinhaus (Schöna), Unterkuinstshaus Königstein (Elbe), Daltzenberghaus (Oberneukirch), Dönschtener Hütte, Schellerhan i. E. Nr. 14 b. Müller, Dürrkammer (Gasthaus, Höhlengel.), Tyssa (Volkshaus), Raufschentor (Nothilfsstelle), Sommerwald (Zschand), Morbachthütte (Micktenweg i. B.).

**Pöschwitz** Zuschriften an Obm. Alfred Wäh old, Dr.-Rochwitz, Grundstr. 1, 2. — Jeden Freitag, 7.30, in der alten Kirchschule, Billniger Straße 8. März 4. Heitere Vorlesungen. 6. Nachmittagswgd. 11. Unterricht über Meßsichblattlesen. 13. Tageswgd. 18. Gesangsabend. 20. Tw. in die Heide. 25. Mittgl.-Verf., 27. Tw. über die Rochwitzer Berge.

**Löbnitzortschaffen** Zuschriften an Obm. M. Matzsch, Radebeul, Albertstraße 27. — Vereinslokal: Schule, Oberlöbnitz. März 1. Literarischer Abend. 8. Darbietungen unsrer Musiksektion. 13. Besichtigung der Gemäldegalerie, Dresden, Parkstraße. Näh in der Gruppe. 20. Tw.: Polenztal. Abf. 5.3 hbf. Radebeul. 22. Zusammenkunft. 27. Tw.: Durch die Löbnitz. 1.0. Linden. 29. „Im faltboot nach Wien.“ ferienerelebnisse eines Genossen



**Bannwitz u. Umg.** Zuschriften an Obmann Alfred Klotz, Bannwitz, Hauptstraße 19. Kassierer: Bruno Folde, Bannwitz, Dorfplatz 3.

März 3. Derw.-Sitzung, 7.30, beim Sen. Otto folde. 6. Schnitzabend, 1.0, Grafs Telle. Leit.: Bruno folde. — Nachmittagswdg. 1.0. fu.: Martha Richter. 10. Derf., 7.30, Richters Restaurant, Ameisgrund. 13. Tw. m. D.: Dönschten. Abfahrten getrennt. Treffen im Heim. Meldungen beim Führer Bruno Klotz. 20. Tw.: Moritzburg. 7.0. f.: Otto folde. 27. Nw.: Rund um den Windberg. 1.0. f.: Vater Balke.

Wenn nichts Besonderes angegeben, dann Treffen immer hauptstraße, Ecke Bahnhofstraße.

In Wintersportstrasse wende man sich an Genossen Karl Pflüger, Bannwitz, Schulstr. 2.

**Jugendabteilung.** Leiter: Rudi Balke, Cunnersdorf, Dresdner Str. 1. — Gruppenabend jeden Dienstag, 7.30, Schule Bannwitz. — März 6. Tw.: Im Vorfrühling (Moritzburger Teichgebiet). 7.0. S. Löns-Abend. 7.30, Schule. 13. Mit der Ortsgruppe. 20. Morgenwdg. mit Frühjahrsfeier. 20. Bahnhofs-Café. 27. Tw.: Meissen. Näh. folgt. 29. Volkstanzabend im freien. 7.0, Bahnhofs-Café.

**Hellerau** Zuschriften an Obmann Paul Knöschke, Röhntz-Hellerau, Schulweg 66.

Zusammenkünfte Dienstags 7.30, Volksschule Hellerau. März 1. Fastnachtsfeier. 8. Nw.: Ullersdorf. 1.0, Parkstraße. f.: P. Knöschke. 6. Vortrag: „Neue Schule.“ Lehrer Steiger. 13. Besuch der Gemäldegalerie. 9.0, Waldschänke. 15. Lesenabend. 20. Tw. m. D.: Pflichtwdg. nach Dönschten. f.: P. Knöschke. Näh. folgt. 22. Vortrag: „Die Pflanzenwelt unserer engeren Heimat.“ Sen. P. Knöschke. 27. Tw.: Hohstein. Abf. 6.10 Hbf. Näh. folgt. 29. Heimabend.

**Briesnitz-Coffebau** Zuschriften an Obmann W. Wellhöfer, Briesnitz, Am Lehnberg 19. Stb. 1. — Vereinslokal: Schrebergartenheim Jammersgrün, Leutewitz, Warthor Str.

Jeden Mittwoch, 7.30, Versammlung. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen zwecks Aushängung der Gartenschlüssel, da der Garten immer verschlossen wird; daselbst auch Ueben aller Musik spielenden Genossen.

**Boßdorf u. Umg.** Zuschriften an Obmann Walter Wolf, Reichenberg, Großer Gallberg 12. — Vereinslokal: Großer Gallberg.

März 1. Lesen aus Goethes Faust. 2. Derw.-Sitzung beim Sen. W. Wolf. 8. Zusammenkunft. 20. Tw. m. D. (Ueberrachtung in Dönschten). f.: Otto Wolf. 22. heiterer Abend. 29. Musikabend. 30. Derw.-Sitzung beim Sen. W. Wolf.

Alle ändern Wanderungen werden an den Vereinsabenden bekanntgegeben.

**Ottendorf-Okrilla** Zuschriften an Obmann Hans Walter, Ottendorf-Okrilla, Dresdner Str. 96. — Vereinslokal: Schwarzes Roß.

Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

**Schmiedeberg (Bez. Dresden)** Zuschriften an Obmann Alfr. Voigt, Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altes Kurhaus 71b. Vereinslokal: Rest. Claus, Schmiedeberg.

März 6. Tw.: Klingenberg Talperre. 8.0, Altmarkt. f.: Albert Bernd. 13. Nw.: Glashütte. 1.0, D.-L. f.: Georg Heber. 15. Mitgl.-Derf. in der Hütte. 7.0, D.-L. 27. Tw.: Rabenauer Grund. 7.0, Neumarkt. fu.: Anni Schmied. 29. Derw.-Sitzung in der Hütte. 7.0, D.-L.

**Abteil. Falkenhain.** Obm.: Joh. Sittel, Dönschten 1b. Veranstaltungen werden im Kafen bekanntgegeben.

**Colmnitz u. Umg.** Zuschriften an Obmann Bernhard Weinhöld, Niedercolmnitz Nr. 50 (Amtschaupt. Freiberg). — Vereinslokal: Gasthof zum Ruchel, Colmnitz.

Zusammenkünfte und alle sonstigen Veranstaltungen werden besonders bekanntgegeben.

**Freiberg** Zuschriften an Obmann Hans Motyka, Freiberg, Fürstentel Nr. 22, 1. — Vereinslokal: Jugendheim, Herderstraße.

Jed. freitag Zusammenkunft im Jugendheim, Herderstraße. Daselbst alles Nähere für die Sonntage. — Spieler: Mittwoch Zusammenkunft.

**Brand-Erbisdorf** Zuschriften an Obmann Paul Heinzmann, Brand-Erbisdorf, St. Michaeliser Str. 64 d.

März 3. Mon.-Derf. 5. Saalsportfest des Sportkarts im Stallhaus.

Alles andere im Aushängekasten am Konjum.

**Halsbrücke** Zuschriften an Obm. Willy Bergel, Krummenhennersdorf Nr. 56 b. Freiberg. — Zusammenkunftstätte: Weders Gasthaus zu Sand.

März 1. Leit.-Sitzung, 8.0, beim Sen. Berger. 3. Mon.-Derf., 8.0. 6. Halbtagwdg. Näh. siehe Kafen. 10. Vortrag von W. Tufche. Thema wird noch bekanntgegeben. 17. Vortrag: „Aus meinem Tagebuch.“ Sen. Bergk. 20. Nw.: Reinsberger Grabentour. 12.0, am Kafen. 24. Führerführung beim Sen. Bergk. 27. Tw.: Striegistal. 5.0, am Kafen. 31. Vortrag des Sen. A. Riedel. Thema wird noch bekanntgegeben.

**Musiksektion.** Leiter: Sen. Berger. Jeden Dienstag 7.30-9.30 Übungsstunde beim Sen. Berger.

**Rabenu-Oelsa** Zuschriften an Obmann Ost. Gehmlich, Rabenu, Mittelgasse 1. — Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Sainsberger Straße 20.

März 6. Nw.: Grillenburger Wald. 1.0, Rab. Mühle. f.: Hofmann l. 13. Tw.: Klingenberg Talperre. 7.0, Rab. Mühle. f.: Bauer. 20. Nw.: Kreischa. 1.0, Wasserwerk. fu.: Klatt. 27. Tw.: Wildes Weißeritztal, Lehnmühle. 7.0, Rab. Mühle. f.: Naumann.

**Dereinsabende.** März 11. Dort: „Dagelzug, Dagelshuh.“ Lehrer Haspacher. 8.0. 25. Liederabend. 8.0. Führerführung. 14. März, 8.0, D.-L.

**Derw.-Sitzung.** 21. März, 8.0, beim Sen. Friedrich. Wintersportwart: K. Büttner, Rabenu, Dresdner Str. 9. — Alle Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

## Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Richard Köppler, Meissen, Jüdenbergstraße 1, 1. Kassierer: Walter Gille, Meissen-Triebischtal, Jakobstraße 14, 1.

**Arbeitsgemeinschaft I** (Scharfenberg, Meissen, Weinböhla, Coswig). Zuschriften an Erich Rosenkranz, Scharfenberg Nr. 21 a. — März 1. Sitzung beim Sen. Herm. Scherffig, abends 8 Uhr. 20. Wdg. der Arbeitsgemeinschaft: Beschäftigung der Scharfenberger Windmühle. Treffen aller Gruppen früh 8 Uhr daselbst. Führer: Erich Rosenkranz.

**Arbeitsgemeinschaft II**, Sitz Döbeln (Döbeln, Roswein, Waldheim, Hartha [Stadt], Leisnig). Zuschriften an P. Schlauske, Döbeln, Leipziger Str. 9, 1. — März 6. Treffen in Waldheim am Sauplatz. — April 5. Vortrag: „Die Bedeutung der Kartenwerke.“ Treffen nachm. 5.30, Döbeln, Muldenterrasse.

**Meissen** Zuschriften an Obmann Georg Stachs, Meissen, Moritzburger Str. 9. — Vereinslokal: Restaurant zum Lämmershaus (Am Stadtpark). — Geschäftsstunden der Ortsgruppenleitung jeden Mittwoch, abends 8-10 Uhr, Vereinslokal.

März 4. Vortrag: „Unser Naturfreundebezug.“ 8.0, D.-L. 6. Tw.: Kommahcher Pflege (anschließend nach Garzebad). 7.0, Heinrichsplatz. f.: R. Scherffig. 11. Liederabend der Musiksektion. 8.0, D.-L. 18. Märzgedenken. 8.0, D.-L. 20. Arbeitsgemeinschaft I: Beschäftigung der Scharfenberger Windmühle. 7.0, Dampfshiff. f.: h. Scherffig. 25. Mon.-Derf., 8.0, D.-L. 27. Tw.: Auf den Höhen nach Garzebad. 7.0, Heinrichsplatz. f.: Stachs.

April 1. Vortrag: „Arbeiterport und Arbeiterbewegung.“ 8.0, D.-L.

**Ortsgruppenleitung und Führersektion.** 16. März, Sitzung, 8.0, D.-L.

**Musiksektion.** Obmann: Helmut Pähold, Meissen, Talstraße 24. Übungsstunden jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr im D.-L.

**Photosektion.** Obm.: Walter Göschel, Meissen, An der hohen Eiser 2. Jeden Montag, 7.0, Dunkelkammer.

**Abteilung Robschütz-Garzebad.** Obmann: Karl Schellbach, Dobritz Nr. 16, bei Meissen.

**Scharfenberg u. Umg.** Zuschriften an Obmann Erich Rosenkranz, Scharfenberg bei Meissen Nr. 21a. — Vereinslokal im Gemeinbeamt.

März 4. Liederabend. 6. Nw.: Bosel. 1.0, Konjum. f.: h. Göpfert. 11. Vortrag: „Der Mensch der Vorzeit.“ Lehrer Pehold. 18. Anleitung zur Aquarellmalerei. Leiter: Martin Jahn. 20. Arbeitsgemeinschaft: Mühlenbeschäftigung. 8.0, Windmühle. 25. Diskussionsabend: „Wir Naturfreunde und unsere Ziele.“ 27. Jugendweihe. Beteiligung aller Genossen ist Pflicht! 29. Sitzung der Ortsgruppenleitung beim Sen. Erich Rosenkranz.

April 1. Monatsversammlung.

Genossen! Wenn wir im März noch kein ständiges Vereinszimmer haben, finden alle Veranstaltungen freitagabend, 8.0, in Schneiders Gasthof statt.

**Musikabteilung.** Leiter: Martin Göpfert. — Übungsabend: Mittwoch. Ort nach Vereinbarung.

**Weinböhla** Zuschriften an Obm. Arno Reichenbach, Brodweis, Christian-Teichert-Str. 105 D. — Vereinslokal: Gemeinbeamt, Friedensstr. 17, 1.

März 3. Mon.-Derf., 7.30, D.-L. 6. Stiftungsfest mit Wdg. Früh 7.0, Heimatdank, 1.0, Pappel. Treffpunkt abends 6.0, Buschmühle. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. 10. Lichtbildervortrag: „Eisenburgerheide.“ Lina Ballmann. 7.30, D.-L. 13. Tw. m. D.: Königstein. f.: Alwin Müller. 20. Arbeitsgemeinschaft: Mühlenbeschäftigung. 8.30, Scharfenberger Mühle. 24. Lichtbildervortrag: „Meine Wanderlust.“ Sen. l. Jahn. 7.30, D.-L. 27. Tw.: Ins hinterland. 6.0, Heimatdank. f.: Jahn. 31. Freizeitspielabend, 7.30, D.-L.

Aushängekasten bei Karfch, Hauptstraße, beachten! Bibliothek. Leiter: Martin Müller. — Bücher können an den Vereinsabenden entnommen werden.

**Wanderparkasse.** Einzahlungen beim Genossen M. Pohl, Köhlerstraße 5.

**Musikgemeinschaft.** Leiter: Martin Jahn, Kaiserstr. 7. Übungsabende Sonnabends beim Sen. Dreßler, Lessingstraße 3, wenn nichts anders vereinbart.

**Nünchritz u. Umg.** Zuschriften an W. Förster, Nünchritz (Bezirk Dresden), Großhainer Str. 7. — Vereinslokal: Koffeds Restau.

Alles Nähere und sonstige Veranstaltungen im D.-L. Musiksektion. Jed. Mittwoch Übungsstunde im D.-L.

**Coswig i. Sa.** Zuschriften an Obm. Rud. Ulrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37.

März 4. Mon.-Derf., 8.0, D.-L. 6. Zum helga-Petri-Abend nach Weinböhla. 7.30, Zentralgasthof. 11. Vortrag. Sen. Janeky. 8.0, D.-L. 13. Museumsbesuch. Abf. 8.45 Hbf. Coswig. f.: Janeky. 18. Rollenlesen, 8.0, D.-L. 20. Wdg. mit der Arbeitsgemeinschaft. 7.0, führe Köttig. 27. Nw.: Köpfnitz. 1.30, Hbf. Neucoswig. f.: froberg. — April 1. Mon.-Derf., 8.0, D.-L.

**Gröba-Riesa** Zuschriften an Obmann Fritz Rüttner, Riesa, Hauptstr. 17. — Vereinslokal: Jugendheim, Riesa, Höhe Str. 9.

März 2. Fixsternhimmel. Sen. Hüller. 6. Tw.: Moritzburger forst. 7.15, Hbf. Riesa. f.: Suker. 9. Skizzieren. Sen. Kuhnke. 16. Unterhaltungsabend. Sen. Hüller. 23. Liederabend. Sen. Kuhnke. 27. In die heide. 8.0, Elbbrücke. f.: Küttner. 30. Vorlesungen: „Riesa und Umgebung.“ Sen. Küttner.

Zusammenkünfte jeden Mittwoch im Jugendheim.

**Großenhain** Zuschriften an Obmann Rudolf Wolf, Großenhain, Herrmannstraße 20, 2. — Vereinslokal: Konjum.

März 3. Spielabend, 7.30, D.-L. 6. Tw.: fahrt ins Blaue. 6.30, Markt. 10. Vortrag. Thema wird im Aushängekasten bekanntgegeben. 7.30, D.-L. 17. Liederabend (Liederbücher mitbringen!). 20. Tw.: Meissen. 6.0, Markt. 24. Vortrag: „Sächsisches Mundart.“ 31. Versammlung im D.-L.

Die Veranstaltungen finden wieder im Konjum statt.

**Zeithain** Zuschriften an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Reichstraße 19.

Am 1. des Monats Mitgl.-Derf., 8.0, D.-L. — Wanderungen nach Vereinbarung.

Jeden Monat zweimal astronomische Beobachtung, je nach den Witterungsverhältnissen.

**Döbeln** Zuschriften an Obmann Paul Schlauske, Döbeln, Leipziger Straße 9, 1. — Vereinslokal: Muldenterrasse.

März 3. Liederabend. 6. Treffen der Arbeitsgem. II in Waldheim. 7.30, Hbf. (mit der Ortsgr. Roswein). 10. Vortrag: „Was sind wir und was wollen wir.“ Sen. Herklos. 13. Tw.: Eulensteine. 7.0. f.: Günter. 17. Mitgl.-Derf. 20. Besuch des Heimatmuseums. 10.0, Wappenherbst. 24. Musik. Unterhaltungsabend. 27. Tw.: Grabentour, Muldental. Abf. 5.17 Ostbhf. (S.-K. Nossen). f.: Schlauske. 31. Vorlesung. Sen. Mandel. April 2. Vortrag: „Bedeutung der Kartenwerke.“ 5.0, Muldenterrasse.

Zu allen Wanderungen Stellen am Vereinslokal. Musiksektion. Leiter: Walter Herzog. — Übungsstunden nach Vereinbarung.

Reiseparkasse. Elia Schumann, Leipzig, Str. 9, p. m.

**Leisnig** Zuschriften an Obmann Oskar Süldner, Leisnig, Borgasse 3. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Goldbier Str. 19, Part. 1. (Alte Kaserne).

**Roswein** Zuschriften an Obmann Willy Pflug, Roswein, Markt 55, Amtsh. Döbeln. — Vereinslokal: Jugendheim.

März 2. Spielabend. 4. Leit.-Sitzung, 6.0, beim Sen. Degenkolb. 6. Tw. der Arbeitsgemeinschaft: Waldheim. Abf. 6.58 (S.-K. Döbeln-Hbf.). f.: Pflug. 9. Mon.-Derf. 13. Nw.: Altdöbeln, Nossen. 1.0. f.: Keller. 16. Lichtbildervortrag: „Die Naturparkbewegung.“ 20. Tw.: Museumsbesuch in Freiberg. Abf. 5.34 (S.-K. Freiberg). f.: Kahl. 23. Unterhaltungsabend. 27. Nw.: Beiersdorf, Haslau. 1.0. f.: Hoffmann. 30. Liederabend. Stellen zu allen Wanderungen am Jugendheim. — Jeden Mittwoch von 7.30 bis 8.0 Geschäftsstunde.

**Waldheim** Zuschriften an Obmann Alfred Friglich, Waldheim, Hauptstraße 30. — Vereinslokal: Bergschlößchen, Breitenberg.

März 2. Liederabend. Leiter: Wallburger. 5./6. Arbeitsdienst, dazu Arbeitsgebietstreffen am 6. März auf dem Breitenberg. 9.0 vorm. Restloses Erscheinen unbedingt erforderlich. 9. Brettspiele. 11./12. Arbeitsdienst. 16. Abendwdg. 8.0, Sirokaffe. f.: Ulbricht. 20. Nw. oder Treffen, 2.0, in der Bauhütte. 23. Vorarbeiten zur Gründungsfeier. 26./27. Arbeitsdienst. 30. Monatsversammlung.

**Wanderparkasse** beim Sen. Schubert. 4.-12. Aug. Wanderfahrt nach Thüringen: Saalfeld, Schwarzatal, Thüringer Wald, Koburg. Zweite Hälfte im August mit letztem ferienpenderzug bei günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen Alpentour: Balzburg, Bischofs-hofen (hochkönig), Schladming (Dachstein), Balz-kammergut. Es ist deshalb schon jetzt Pflicht der Interessenten, obige Kasse regelmäßig zu benutzen.

**Hartha (Stadt) bei Waldheim** Zuschriften an Obmann Franz Scheinost, Hartha-Stadt, Dresdner Straße 58. — Vereinslokal: Schule.

März 3. Mon.-Derf. 6. Nw.: Kriebstein. 1.0, f.: S. Walter. 10. Liederabend. 17. Freizeitspielabend. 20. Nw.: Prudritsch. 1.0. f.: Scheinost. 24. Vortrag. Sen. Walter. 31. Besprechung der Osterwdg.



## Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: Max Piesch, Dresden-Leuben, Stephensstraße 29. Kassierer: Karl Zimmermann, Heidenau-Nord, Gartenstraße 11.

Sonnabend den 19. März 1927, abends Punkt 8 Uhr, im Volkshaus in Pirna, Lichtbildervortrag: **Im ewigen Eise des Berner Oberlandes**

Referent: Gen. Escher, Zürich.

Allen Mitgliedern des 3. Bezirks wird dieser Vortrag besonders empfohlen. Ermäßigte Eintrittspreise ermöglichen allen den Besuch. Vollmitgl. 30 Pf., Jugendl. 15 Pf. Nach Schluß des Vortrags fährt nach Königstein zur Uebernachtung (S.-K. Königstein), in Pirna fuhrunterbrechung.

Sonntag den 20. März 1927

**Bezirksarbeitsstag im Königsteiner Hause**

Reußerst starke Teilnahme wird bestimmt erwartet. Es wird erjucht, hache und Schaufel mitzubringen, um an diesem Tage die Planierungsarbeiten vorwärtszubringen und baldigst zu beenden. Darum halte sich niemand von dieser gemeinnützigen Arbeit fern. Außerdem werden jeden Sonntag recht viel schaffensfreundige Genossen aller Berufe gebraucht. Beteiligt euch immer recht zahlreich an den Arbeitstagen der Ortsgruppen. Helft auch weiterhin in weiten Kreisen die Bausteine absetzen, denn es wird dringend diese finanzielle Hilfe gebraucht. Genossen, freudig ans Werk, helft es vollenden!

**Hausdienst im Naturfreundehaus Königstein**

März 5./6. Pirna 2 Gen., 1\* (1). 12./13. Zschachwitz 2 Gen., 1\*. 19./20. Heidenau 2 Gen., 1\* (1). 26./27. Pirna 2 Gen., 1\*. - Der Hausdienst muß Sonnabendnachmittag im Hause sein. Arbeitsfreundige Genossen (besonders Maler, Tischler, Zimmerer) u. Genossinnen jeden Sonntag willkommen!

\* bedeutet Genossin, (1) Mitglied des Arbeitsausschusses.

**Zschachwitz u. Umg.** Zuschriften an Obm. E. Scholze, Dr. Klein-Zschachwitz, Meußliger Str. 64. - Vereinslokal: Schule am Sand, Meußliger. - Zusammenkunft jed. Mittwoch 7.30.

März 2. Lieder- und Vortragsabend. 6. Arbeitstag in Königstein. f.: Max Piesch. Abf. 5.58 Bf. Niederstedt (S.-K. Königstein). 9. Mon.-Verf. mit Fragekastenabende. 13. Besuch des Gänshabes, anschl. in die Gemäldegalerie. Abf. 7.30 Königstein, Leuben. f.: Gründler. 16. Vortrag: „Das Wetter.“ Ref.: Lehrer Hunger. 19./20. Besuch des Lichtbildervortrages der Ortsgr. Pirna; anschließend Mondscheinwgd. nach dem Königsteiner Heim, daselbst am Sonntag Arbeitstag. Abf. 19. März, 6.43. f.: Max Piesch. 23. Vortrag: „Renaissance in Italien“ (mit Lichtbildern). Ref.: Gen. Falter. 27. Tw.: Polenztal, Bockmühle (Märzglöckchen suchen). Abf. 5.58 (S.-K. Rathen). f.: Arnold. 30. Vortrag: „Das russische Proletariat und seine Stellung zur Religion.“ Ref.: Gen. Oberlehrer Heinicke. April 2./3. Arbeitstag im Königsteiner Heim. Abf. 2. April, 4.35. f.: Kurt Zimmermann. Verwaltungssitzung. 7. März beim Gen. Scholze, Dr.-Klein-Zschachwitz, Meußliger Straße 64. Musikabteilung. Jeden Freitag Übungsabend. Lokal wird noch bekanntgegeben. Winterportabteilung. Wanderungen werden an den Mittwoch-Zusammenkünften bekanntgegeben. Jugendabteilung. Wanderungen werden an den Mittwoch-Zusammenkünften bekanntgegeben. - Zusammenkünfte am 1. und 3. Donnerstag im Monat im neu eingerichteten Jugendheim, Leuben (Vorstandszimmer). Beginn 7 Uhr.

**Heidenau u. Umg.** Zuschriften an Obm. Paul Schneider, Heidenau-Süd, Georgstr. 13. - Vereinslokal: Restaurant zur Börse.

März 2. Mon.-Verf. 7.30, D.-L. 6. Tw.: Rathen, Hockstein, Sautschgrotte, Brand. Abf. 6.12 (S.-K. Rathen). f.: Arno Böhme. 13. Tw.: Schmilka, Piffenstine, Kuhstall. Abf. 6.12 nach Schmilka. 16. Lichtbildervortrag: „Meine Italienreise im heiligen Jahre.“ Ref.: Herr Lehrer Beer. 7.30, D.-L. 19. Lichtbildervortrag in Pirna; anschließend 20. Arbeitstag in Königstein. Abf. 19. März, 11.34 oder 20. März, 6.12. 27. Tw.: Polenztal, Bockmühle (Märzglöckchen suchen). Abf. 6.12 (S.-K. Rathen). f.: Oswin Hörnig. 30. Derw.-Sitzung, 7.30, beim Gen. Heinisch, Heidenau-Nord, Ringstraße.

**Pirna (Elbe)** Zuschriften an Obm. Paul Kaufmann, Pirna, Schöberg. 4, 1. Vereinslokal: Waldpart, Ziegelstraße.

März 4. Mon.-Verf. 8.0, D.-L. 6. Tw.: Rosenberg, Wilde und Edmundsklamm. Abf. 6.32 (S.-K. Schöna, 1.20M.). f.: A. Hamann. 11. Lesenabend, 8.0, D.-L. kleines Zimmer. 12. (Sonnabend) Offentl. Lichtbildervortrag: „Das schöne Spanien.“ Dorr.: Lehrer Danneberg, Dresden, 30. Tannenjaal. 13. Tw.: Königstein, Quil, Pfaffenstein. 7.0. f.: A. Schuster. 18. Liederabend. 8.0, D.-L. Bücher mitbringen. 19. (Sonnabend)

**Offentl. Lichtbildervortrag:** „In der Schnee- und Eiswelt des Berner Oberlandes.“ Dorr.: Gen. Escher, Zürich. 8.0, Volkshaus. 20. Bezirksarbeitsstag in Königstein. 25. Geologischer Kosmos-Lichtbildervortrag. 8.0, D.-L. 27. Tw.: Märzglöckchen suchen. 7.0, Copier Bf. f.: fr. Ganze. 28. f.-S. u. U.-f.-Sitzung, 7.0, Volkshaus.

**Voranzüge.** 15. bis 18. April (Ostern) 4-Tw.: Altenberg, Riefenburg, Ofteg, Egertal, Karlsbad usw. f.: K. Wenzel. Meldungen bis 20. März. Ausgaben gegen 15 bis 20 M. - Reisesparkasse: Gen. Kaden.

Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaischen Platz.

**Jugendabteilung.** Leitung: Führersektion. Wanderungen werden in den Zusammenkünften besprochen. - Liederbücher sind stets mitzubringen. - Jeden Mittwoch, abends 7.30-10 Uhr: Zusammenkunft im Jugendheim (Klosterstr. 4, Eckzimmer).

**Führersektion.** Leiter: A. Liebich. - Sitzung am 28. März, 7.0, Volkshaus.

**Unterhaltungsausschuss.** Leit.: fr. Thierbach. Sitzung am 28. März, 7.0, Volkshaus.

**Musiksektion.** Geschäftl. Leiter: R. Günther, Neue Dresdner Straße 9; techn. Leiter: 1. Willy Bauer, 2. M. Miene. Übungslokal: Jugendheim, Klosterstraße 4. - Jeden Mittwoch, 7.0, Übungsabend.

**Klettersektion.** Leiter: Fritz Stephan; Zeugwart: Emil Liebich, Pirna, Waisenhausstraße 12b. Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Touren werden jeden Freitag bekanntgegeben.

**Photosektion.** Techn. Leiter: fr. Thierbach. Touren und Zusammenkünfte werden freitags vereinbart. Verlagsartikel von der E.-G., Nürnberg, sind freitags von 6 bis 7.30 Uhr durch Wg. Karl Wenzel, hohe Straße, zu beziehen.

**Geschäftsstelle.** Jeden Mittwoch 5-7 Uhr geöffnet. Kassierer: K. Nitsche, Schlossstraße 4, Hths.

**Jahresbeitrag für 1927 lt. Beschluß der Generalversammlung:** Vollmitglieder 9.45 M., Jugendliche Mitglieder 5.60 M., Anschließmitglieder (Ehrensen) 3.50 M. Diese Beträge werden in 7 Raten kassiert.

**Naturfreundegef. Bergfreunde, Graupa u. U.**

Obmann: Paul Jähnigen, Oberpopitz, Pirnaer Straße Nr. 20. - Vereinslokal: Kaffee Bohengrün, Kleingraupa.

März 12. Liederabend, 7.0, D.-L. 13. 4. Gründungsfeier im Erbgericht Vorderjessen. 20. Arbeitstag in Königstein. 8.0. f.: H. Sieber. 27. Tw.: Polenztal. 6.0, D.-L. f.: G. Forker. 31. Dorst.-Sitzung, 8.0, beim Gen. Jähnigen. - April 2. Mon.-Verf., 8.0, D.-L.

**Musikabteilung.** Dienstags Übungsstunde, 7.0, D.-L.

**Königstein (Elbe)** Zuschriften an Obm. P. Hartlich, Thümsdorf Nr. 8b. - Vereinslokal: Bielatal, Hütten.

Zusammenkünfte und Wanderungen werden nach Vereinbarung bekanntgegeben.

**Glashütte i. Sa.** Zuschriften an Obm. Ernst Johne, Glashütte, Hauptstraße 33. - Vereinslokal: Touristenhütte.

März 4. Abendwgd. f.: W. Reichel. 6. Tw.: Totenstein. 1.0. f.: Fritz Bittner. 11. Lesenabend mit Lichtbildern: „Südtirol, Gardasee.“ Gen. W. Wiesbach. 13. frei für die Arbeitsgemeinschaft. 18. Lesenabend. 20. Tw.: Hengersbacher Tal. 7.0. f.: K. Neumann. 25. Monatsversammlung.

**Naturkundliche Arbeitsgemeinschaften.** Geolog. Arbeitsgemeinschaft. Leiter: Gen. Kurt Wolf. - März 5. u. 19. Zusammenkünfte, 8.0, Hütte. - Botan. zoolog. Arbeitsgemeinschaft. Leiter: Gen. Karl Neumann. März 12. u. 26. Zusammenkünfte, 8.0, Hütte. 27. Botanische Wdg. 7.0, Markt.

Beachtet unsern Aushängekasten am alten Rathaus.

**Musiksektion.** Leiter: W. Reichel. Übungsabend nach Vereinbarung.

**Hütendienst.** März 13. Reinhard Pföhner, Erna Heibig. 27. Alfred Beil, Wally Beil.

**Lauenstein-Seifing** Zuschriften an Obm. Kurt Frautmann, Lauenstein, Bf. - Vereinslokal: Bahnhof, Lauenstein.

**Gruppen des 7. Bezirks**

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. Die Obmännerkonferenz am 30. Januar 1927 beschloß, am 8. Mai 1927 eine

### Bezirkswanderung

nach dem Muskauer Park, Urwald Wuschena und Weißwasser zu unternehmen. Treffen mit den dortigen Naturfreunden. Abfahrt von Bautzen früh 5 Uhr mit Auto nach Weißwasser. Meldungen sind an Emil Kleinstück, Bautzen, Petrikirche 2, zu richten. Mit der Meldung sind pro Person 2 Mark Fahrgeld (Auto) einzulösen. für Uebernachtungsgelegenheit ist in Bautzen gefordert. - Gäste sind herzlich willkommen.

**Himmelfahrt: Jugendtreffen in der Demitzter Hütte.**

**Pfingstwoche: Führerlehrgang im Daltenberghaus.**

Rege Beteiligung erwünscht. Die Bezirksleitung.

**Naturfreundehaus am Daltenberg (Lausitz)** (Markierung an Bf. Niedernerkirch u. Oberneukirch: Grünes N mit rotem Pfeil), ab Kirchhau, Waldstraße, weißes N. Anmeldung zur Uebernachtung an Paul Richter, Naturfreundehaus, Oberneukirch (Lausitz). Tel. Oberneukirch 190. - Zur Beachtung! Bei Uebernachtung ist Mitgliedskarte mit gültiger Jahresmarke und Lichtbild Bedingung.

**Hütendienst.** März 5./6. Schmidt. 12./13. Jäger. 19./20. Leske. 26./27. Hirsch.

**Radeberg** Zuschriften an Obm. Willy Burdhardt, Radeberg, Rathenaufstr. 11. - Vereinslokal: Deutsches Haus.

März 6. Tw. m. D.: Daltenberg. Abf. 1.42 (S.-K. Bischofswerda). 7. Derw.-Sitzung, 7.30, G.-Z. 13. Nw.: Landwehr. 1.30, Lindenhof. f.: Schreiber. 15. Derf., 7.30, D.-L. Vortrag des Gen. A. Pramann, Dresden.

**Offentl. Lichtbildervortrag:** „Im ewigen Eise des Berner Oberlandes.“ Ref.: Gauobmann Escher, Zürich. 8.0, Kaiserhof. 20. Nw.: Langebrück. 1.30, Eiselstrasse. f.: Sauer. 27. Nw.: Lichtenberg. 1.0, Lindenhof. f.: Fiedler. 28. Führerführung beim Gen. Werner.

Meldungen zur Osterwanderung bis 15. März beim Gen. Fiedler. Näh. daselbst.

**Jugendabteilung.** Leiter: Erich Knappe, Stolpener Str. 17. - März 2. Derf. 4. Brettspielabend. Leiter: Burk. 6. Tw.: Moritzburg. 6.30, Lindenhof. f.: Ehrhardt. 9. Dorlejung. Gen. Burckhardt. 13. Nw.: Karswald. 1.0, Eisenbahnbrücke. f.: Proschke. 18. Vortrag: „Wie soll ich wandern.“ Gen. Knappe. 20. Dw.: Seifersdorfer Tal. 6.30. f.: Burk. 23. Vortrag: „Ueber unser Vereinszeichen.“ Gen. A. Pramann, Dresden.

25. Probe für Hans-Bachs-Spiele. 27. Tw.: Wesentz und Polenztal. 6.0, Eisenbahnbrücke. f.: Ehrhardt. 30. Lesenabend. - Meldungen zur Osterwanderung bis 15. März beim Gen. Zinke.

**Naturfreundegefellschaft Edelweiß.** Zusammenkünfte jeden Freitag beim Gen. Kynpast. - März 5. Stiftungsfest, 7.0, Gasthof Loßdorf. 10. Derf.

**Großröhrsorf u. Umg.** Zuschriften an Obm. Paul Ulrich, Großröhrsorf, Feldstraße 214. - Vereinslokal: Burckhardt's Restaurant.

März 6. Tw. m. D.: Königstein, Gottleuba. Abf. 5. März 3.45. f.: Mersfjovky. 9. Lichtbildervortrag: „Mittel- und Nordwestdeutschland.“ 8.0, festplatzrestaurant. 13. Nw.: Seifersdorfer Tal. 1.0, feldschlößchen. f.: Boden. 16. Mon.-Verf. 8.0, Dorland 7.0, D.-L. 20. Tw.: Demitz-Thumitz, Klosterberg. 4.30, festplatz. f.: Kurt Ulrich. 23. Lichtbildervortrag: „Süddeutschland.“ 8.0, festplatzrestaurant. 27. Tw.: Keulenberg. Abf. 7.11 nach Pulsnitz. f.: Meißner.

**Führersektion.** Leiter: Max Mersfjovky, Großröhrsorf, Albersstraße 266 E. - März 4. u. 18. Sitzung beim Gen. Mersfjovky.

**Musiksektion.** Leiter: Willy Hirschfeld, Großröhrsorf, Dammstr. 187 u. Liederabend f. Aushängekasten. Klettersektion. Leiter: Kurt Ulrich, Großröhrsorf, feldstr. 214. - Zusammenkunft am 9. März, 7.0, im festplatzrestaurant.

**Lichtenberg b. Pulsnitz** Zuschriften an Obm. Gen. H. P. Lichtenberg (Amtsh., Ramens) Nr. 12d. Jeden Freitag Spiel- und Liederabend im D.-L.

**Obergurig u. Umg.** Zuschriften an Obm. Robert Matthes, Kleinbösch Nr. 26, Post Großpostwitz.

März 6. Schnitzabend. 9.0, Konsum. f.: Schmeiß und Briesofski. 12. Derf. 20. Gruppenwgd. 27. Tw.: Friedrich-August-höhe, Hainsbach. 6.30. f.: Briesofski. Zusammenkunft jeden Mittwoch. - Liederbücher und Musikinstrumente zu jeder Veranstaltung mitbringen.

**Pulsnitz i. Sa.** Zuschriften an Obm. Alf. Garten, Pulsnitz M. G., Schillerstr. 3. - Vereinslokal: Schumanns Restaurant, Pulsnitz M. G.

März 2. Mon.-Verf. 8.0, D.-L. 6. Dw.: Langer flügel. 8.0, D.-L. f.: Garten. 9. Besuch des Lichtbildervortrages der Ortsgruppe Großröhrsorf. 7.0, D.-L. 18. Lichtbildervortrag: „Norditalien und seine schönsten Zuwanderungsstraßen.“ Ref.: Schriftsteller Eugen Beckmann, Stuttag. 8.0, Menzels Gasthof. Eintritt 50 Pf., Erwerbslose 30 Pf. 20. Nw.: Keulenberg. 2.0, D.-L. f.: Boden. 27. Dw.: Luchsen. 20. Tw. m. D.: Brauerreich. f.: Schäfer. 30. Mon.-Verf. 8.0, D.-L. Genossinnen und Genossen, es ist dringend erforderlich, sich an den Veranstaltungen zu beteiligen.

**Stolpen i. Sa.** Zuschriften an Obm. Walter Opitz, Altkad. bei Stolpen Nr. 82 b.

März 6. Tw. m. D.: Demitz-Thumitz. Abm. 5. März 1.30, Einde. f.: Kühne. 8. Brettspielabend beim Gen. Opitz. 13. Märzenglöckchen suchen. 1.0, Aue. f.: E. Opitz. 15. Mon.-Verf. beim Gen. Kühne. 20. Tw. m. D.: Königstein. Abm. 5. März, 2.0, Neumühle. f.: W. Opitz.

**Neustadt i. Sa.** Zuschriften an Obm. Kurt Haase, Bolenz b. Neustadt i. Sa. Nr. 6 D. - Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburkersdorf (am Niedergericht), bei Bäckermeister Winkler.

**Unterhaltungsabend** jeden ersten Donnerstag im Monat, abends Punkt 8 Uhr. - Näheres siehe Aushängekasten.



**Bischofswerda i. Sa.** Zuschriften an Obm. Martin Gebhardt, Bischofswerda, Molltestraße 1, 3. — Vereinslokal: Kaffee Amtshof, Kirchstraße.

März 6. Besuch des fichte-Museums in Rammenau. 1.30. Rammenauer Weg. f.: Erich Arndt. 20. T.w.: Bieleboh, Czorneboh. Abf. 7.10. f.: Georg Maier. 25. Mon.-Verf. im D.-L. 26. Stiftungsfest im Hotel Goldene Sonne. 8.0. Wandergenoßinnen u. -genossen! Sorgt für guten Besuch. Musiksektion. Obmann: Bruno Förster, Wallgasse 5. Leiter: Erich Bischoff, Belmsdorf. Jeden Donnerstag, 8.0. Übungsabend im D.-L. Unterhaltungsabend jeden Dienstag, 8.0. im D.-L. Leiter: Martin Busse.

**Wintersportabteil.** Zusammenkunft nach Vereinh. Jugendabteilung. Leiter: Arno Schulz, Kl. Kirchgasse. — Jeden vierten Dienstag im Monat Versammlung im D.-L. — Besuch die Unterhaltungsabende der Ortsgruppe recht zahlreich. Konzerte der Musiksektion sowie Forderungen des Monatsplanes siehe Aushängekästen.

**Baugen** Zuschriften an Obm. Erwin Handrick, Baugen, Neusalzaer Straße 34, 3. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Nordstraße 1.

März 1. Führerführung, 8.0. beim Sen. Hirsch, Krotten-schmidstr. 11. Instrumente mitbringen. 6. Nw.: Salzsenforfer Höhe, Großwelka. 1.0. Kronprinz. f.: Schöne. 8. Derv.-Sitzung, 8.0. beim Sen. Melcher. 10. Mon.-Verf., 8.0. D.-L. 13. T.w.: Zur Friedrich-August-Höhe. Abf. 10.49 (S.-K. Witthen). f.: Kleinstück. 20. T.w.: In die böhmischen Berge. Abf. 7.14 (S.-K. Sohland). f.: Ulich. 24. Radio-Unterhaltungsabend. Sen. Burkhard. 8.0. D.-L. 29. T.w.: Löbauer Berg, Kottstein. Abf. 7.24 (S.-K. Löbau). f.: Melcher. Ueberrnachtungsgelegenheit für 100 Personen. Anmeldung beim Sen. Melcher, Fleischmarkt 18.

**Kamenz i. Sa.** Zuschriften an Obm. Walter Richter, Bernbrach bei Kamenz i. Sa., Siedlungsweg Nr. 47.

März 6. Nw.: Hengersdorfer Berg, Brand. 1.30. Buttermarkt. f.: fuchs. 12. Verf., 8.0. im Löwen. 19. 6. Stiftungsfest, 7.0. im Löwen. 20. Nw.: Brauner Wildpark. 1.30. Buttermarkt. f.: Stiglich. 27. T.w. m. D.: Königstein (S.-K. Lohmen). Meldungen beim Führer Domfische. — April 4. Führerführung beim Sen. Pohl, Körnerstraße. Radio-Abend.

Am hiesigen Orte befindet sich eine Herberge m. Ueberrnachtung für 15 Mann. Benutzungsgebühr: 20 Pf. Anmeldung b. Sen. M. Pötschke, Gasthaus zum Löwen.

**Demitz-Thumitz** Zuschriften an Obmann Artur Pittschula, Demitz-Thumitz Nr. 19 d.

Jeden Dienstag, 7.30. Zusammenkunft im Touristenheim. — Touren und sonstige Veranstaltungen werden in den Aushängekästen bekanntgegeben.

Im Naturfreundehaus ist für 30 Personen Unterkunft. Markierungen: Von Demitz 30 Min., Schmölln 35 Min., Bischofswerda 45 Min., Schönbrunn 35 Min. Sonnabends und Sonntags Hüttendienst anwesend. Anmeldung fünf Tage vorher beim Sen. Artur Pittschula, Demitz-Thumitz Nr. 19 d. Schlüssel ist beim Sen. Stojnski abzuholen.

**Witthen i. Sa.** Zuschriften an Obmann Paul Frische, Witthen, Mittelstraße 144 b. — Vereinslokal: Goldener Engel.

März 6. T.w.: Nach Böhlen. 7.30. Bhf. f.: Schöne. 13. Arbeitsdienst, 8.30. Waldhütte. 19. Stiftungs-fest im Goldenen Engel. Die umliegenden Ortsgruppen werden herzlichst eingeladen. 26. Abend-wanderung mit Versammlung auf dem Mönchs-walder Berg. 7.30. beim Obmann. Jeden u. 3. Donnerstag, 8.0. Treffen in der Waldhütte.

**Sohland-Wehrsdorf** Zuschriften an Obm. Ewald Herrmann, Wehrsdorf i. Sa. Nr. 200. Vereinslokal: Badterhof.

März 6. Nw.: Weisauer Höhen. 1.30. Elektr.-Werk. f.: Serh. Paul. 13. Nach Vereinbarung. 20. T.w.: Dreiherrn-Grenzstein, heilstätte Hohwald, Wesenitz-Quelle, Daltensberghaus. 6.30. bei Werner, Tännicht. f.: Ew. Herrmann. 26. Verf., 8.30. D.-L. Lieberbücher mitbringen. 27. Alle zum Sen. frömmelt.

**Neusalza-Spremberg** Zuschriften an Obmann Georg Wehle, Baugner Straße 174 b. — Vereinslokal: Schule; im Sommer: Restaurant Stadtberg; dabei selbst das ganze Jahr Ueberrnachtung (15 Strohsacklager).

**Kirschau i. Sa.** Zuschriften an Obmann Jos. Fanger, Kirschau (Bezirk Dresden), Zur Siedlung 75 P. — Vereinslokal: Erbgericht.

März 6. Nw.: Sohlander Spitzberg, Klinger, Reife. 1.0. Gemeindefest. f.: A. Golbs. 13. T.w. m. D.: Sonnabend-Verbeabend in Neustadt. Sonntag: gemeinschaftliche Wdg. ins Polenztal. Abf. 12. März 2.48 Bhf. Kirschau. f.: Schneider. 19. Abendw.: Weisauer Höhen. 7.0. Ende Waldstraße. f.: Paul. 27. T.w.: Sozen, Pirken, Hüttelsberg. f.: P. Hölzel. 28. Derv.-u. Führer-Füh., 8.0. beim Sen. Güttler. 30. Mon.-Verf., 8.30. Erbgericht. Lieberbücher mitbringen. Musiksektion. Jeden freitag Übungsstunde.

Druck von Kaden & Comp., Dresden.

**Neukirch/Lausitz** Zuschriften an Obmann Karl Porsthe, Neukirch (Lausitz), Dorfstraße 41. — Vereinslokal: Wallenbergshaus.

März 8. Im Rahmen des Volksbildungsveranstaltungen Vortrag: „fahrten u. Wanderungen im Lande der Mitternachts-sonne.“ Ref.: Eugen Beckmann, Stuttgart. 9. Mon.-Verf., 8.0. D.-L. 19. Abendwgd. 8.0. Schule. 28. Auschuführung, 8.0. beim Sen. Porsche. Sonstige Wanderungen nach Vereinbarung. Bekanntgabe erfolgt im Aushängekasten.

**Cunewalde b. Löbau** Zuschriften an Obmann Alwin Dammmer, Obercunewalde Nr. 118.

März 5. fächingsfest bei Dresler in Mittelcunewalde. 6. frei. 11. Wandertlederabend. 8.0. Schule. 13. Jugendwgd. 18. Abendhummel. 8.0. Schule. 20. Kreckwitzer Schanz. 23. Dorst.-Sitzung bei der Genossin Wendler. 25. Verf., 8.0. Schule. 26. Lichtbildervortrag. 27. Nach Vereinbarung. Musikinstrumente zu jeder Wanderung mitbringen. Musiksektion. Übungsstunde jeden Dienstag.

**Sebnitz i. Sa.** Zuschriften an Obmann Max Rudolph, Sebnitz, Fintenbergstraße 2, Part. — Vereinslokal: Restaur. Fintenbergbaude.

März 3., 17. u. 31. Vereinsabend, 8.0. D.-L. Wanderungen werden vorläufig in Versammlungen geregelt u. in den Aushängekästen bekanntgegeben. Beachtet daher immer diese Kästen.

## Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Peseckstr. 9, 2. Depot u. Kassierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Stadtirokonta 7599.

**Zittau, E.D.** Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kassierer: Gertrud Klimpel, Songasse 12. — Vereinslokal: Gewerkschaftshaus, Frauentorstraße 27.

März 4. Mitgl.-Verf. 10. Lichtbildervortrag: „Wanderungen im Riesengebirge.“ Prof. Aurich. 18. Lichtbildervortrag: „Münberg und die fränkische Schweiz.“ Sen. Richter. 23. Leit.-Sitzung beim Sen. Hertrampt, Poritzcher Straße 2.

Der Vortrag über das Riesengebirge mußte verschoben werden. Der am 18. stattfindende Vortrag im Gewerkschaftshaus ist nicht öffentlich.

**Wintersportsektion.** Leiter: Rudolf Rack, Zittau, Eckartsberger Str. 22 d. — März 11. u. 25. Versammlung. — Bei den Zusammenkünften wird über Wintersportausrüstung gesprochen werden. Sonntagstouren werden ebenfalls da beprochen.

**Jugendabteilung.** Leiter: Walter Hoffmann, Zittau, Ziegelstraße 14 b. — März 1. Lesabend im Jugendheim. 22. Mitgl.-Verf. 29. Spielabend im Jugendheim.

**Hirschfelde-Reibersdorf** Zuschriften an Obmann Rud. Ullke, Hirschfelde i. Sa., Hebesiedlung 407 b. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde.

März 6. Besichtigung des friedländer Schlosses. 9.0. beim Sen. Franke. Grenzausweis mitbringen. 11. Unterricht im Kartenlesen. 13. Nachmittagsbummel mit Skizzenbuch. 1.0. beim Sen. Franke. 18. franziskus-Nagler-Abend. Sen. Franke. 20. T.w. nach dem Mont de Sichel. 9.0. beim Sen. Muschter. 25. Lieberabend. 27. Nw. ins Neißetal (Karfunkelhöhle). 1.0. Rohnauer Bhf. Gruppenabend jeden freitag, 7.45. in der Schule.

**Neugersdorf i. Sa.** Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Georgswalder Straße 3. — Vereinslokal: Restaurant Aufbaum.

März 3. Abendw. nach der Plantage. 8.0. Bismarckturm. 6. Nw.: Kottmar. 1.30. Himmelsbrücke. f.: Springer. 9. Vortragabend: „Wirtschafts- und geographische Lage unsrer engeren Heimat.“ Ref.: Sen. Schmidt. 15. Öffentlicher Lichtbildervortrag: „Wanderungen durch Rußland.“ Ref.: Herr Studientrat Dr. Thielemann, Meißner. 20. T.w.: Zittauer Gebirge. Abf. 6.23 nach Großschönau (S.-K.). f.: Alfred Denter. 27. Nw.: Burgberg. 1.30. Waldschlößchen. f.: Kühne. 29. Verf., anschließend Lichtbildervortrag. Ref.: Herr Richter, Zittau.

**Verwaltungssektion** 28. März beim Sen. M. Körner. Bibliothek. Ausgabe der Bücher findet jeden freitag von 6 bis 8 Uhr beim Sen. M. Lehmann statt. Wandersparrkasse. Einzahlungen an Max Körner, Am Beerberg Nr. 3.

Forderungen vorbehalten! — Im Interesse jedes einzelnen liegt es, pünktlich zu erscheinen.

**Löbau i. Sa.** Zuschriften an Obmann August Knöchel, Löbau i. Sa., Friedhoffstraße 28, 2. — Vereinslokal: Kern, Schulgasse 5.

März 6. Nw.: Kottmar. Abf. 12.0 nach Obercunewald. f.: Mechold. 13. T.w.: Humboldbaude (Museumsbesichtigung) 7.0. f.: Knöchel. 15. Lichtbildervortrag: „Aus eigener Kraft.“ Städt. Hausaal. 20. T.w.: Königshainer Berge. Abf. 8.0 nach Reichenbach. f.: Jürschke. 21. Unterhaltungsabend beim Sen. Mitschke. 27. Nw.: Czorneboh. 1.0. f.: Mitschke. 28. Verf.

**Oberoderwitz** Zuschriften an Obmann Herm. Richter, Oberoderwitz Nr. 317.

Derfassungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

**Eibau-Waldorf** Zuschriften an Obmann Walter Paul, Eibau Nr. 142. — Vereinslokal: Ungers Gasthaus, Oberdorf.

februar 25. Dorst.-Sitzung, 8.0. beim Sen. Hübner. März 3. Mon.-Verf., 8.0. D.-L. Wichtige Tagesordnung; Erscheinen aller ist Pflicht. 6. T.w.: Bieleboh, Hermsdorf. 6.30. Waldkretscham. f.: Paul. 1.0. Öffentl. Vortragabend. Näh. folgt. 17. Vortrag: „Meine Wanderung durch Frankreich“ (mit Lichtbildern). Lehrer Richter. 8.0. Obere Schule. 24. Gemütl. Beisammensein: Lustige Geschichten und Gesellschaftsspiele. 8.0. D.-L. 31. Vortrag: „Meine Wanderung durchs Riesengebirge“ (evtl. mit Lichtbildern). Sen. W. Paul. Lokal wird noch bekanntgegeben. Oftern findet eine dreitägige Wanderung in die Böhm. Schweiz statt. Interessenten wollen sich beim Obmann melden. Grenzausweise Bedingung. Näh. im April-„Wanderer“.

Forderungen und alles andre werden in den Zusammenkünften besprochen. Erscheint darum alle. Weiter bringen wir unsern Mitgliedern die Wandersparrkasse in Erinnerung. Auskunft erteilen der Obmann und der Kassierer.

**Waltersdorf an der Lausche** Zuschr. an Obm. R. Linke, Lehrer, Waltersdorf b. Zittau 172.

Alle Sonnabende Zusammenkunft der Jugendlichen. Derfassungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

**Großhennersdorf b. Herrnhut** Zuschr. an Obm. Alf. Köhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Amt. — Vereinslokal: Klügels Gasthaus.

März 2. Lesabend: Protokoll der Reichsversammlung. 8.0. D.-L. 6. Tageswgd. Näh. in der Gruppe. 9. Vortrag über Pflanzenschutz. 8.0. D.-L. 13. Nw.: Königsholz. 1.30. D.-L. 23. Lichtbildervortrag. Thema wird noch bekanntgegeben. 30. Mitgl.-Verf., 8.0. D.-L. Genossinnen und Genossen, benutzt die Wandersparrkasse. Einzahlungen jederzeit beim Obmann. Beachtet unsern Aushängekasten.

**Großschönau** Zuschriften an Obmann Artur Thiele, Großschönau i. Sa., Niederrandauweg 26. — Vereinslokal: Gutberg.

März 6. Nw.: Weltpanorama. 2.0. Jungmichel. f.: Helm. 13. Nw.: Jonsdorf, Lausche. 1.0. Bhf. f.: Oskar Ernst. 16. Mon.-Verf. im D.-L., verbunden mit Lichtbildervortrag: „Don der Lauscher hütte bis zum Zirkelstein.“ 20. Nw.: Breiteberg, Kottfche. 1.0. Stern. f.: Thiele. 27. Nw.: Warnsdorfer Spitzberg, Burgberg. 1.0. Jungmichel. fn.: Gert. Wenzel. 29. Führerführung beim Sen. Kögler.

**Beishennersdorf** Zuschriften an Obmann Reinhold Weise, Beishennersdorf Nr. 93. — Vereinslokal: Restaur. zur Kanone.

**frenzelsberghütte.** Zuschriften an Sen. Hermann Priebs, Beishennersdorf Nr. 714. Vom 1. Oktober bis 30. März kein Hüttendienst auf der hütte, deshalb ist vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich. Der Hüttenführer ist gegen hinterlegung der Mitglieds-karte unterhalb des Berges bei Hermann Großer, Beishennersdorf Nr. 332, zu haben.

März 3. Mon.-Verf., 8.0. D.-L. 6. T.w.: Töpsergebiet. Abf. 6.45 Bhf. f.: H. Priebs. 13. T.w.: Kottmar. 7.0. Wetterfäule. f.: Großpietsch. 19. Verbeabend. Lokal wird bekanntgegeben. 20. T.w.: Sternberg, Zeidlerbachtal (stramme Wdg.). 6.0. Weintraube. f.: Weise. 27. T.w.: Rottstein, Rosenhainer Berg. Abf. 6.45 Bhf. (S.-K. Löbau). f.: A. Roscher.

**Bibliothek.** Ausgabe der Bücher: freitags von 6 bis 8 beim Sen. Joh. Mähwald, Nr. 201 B (Stellmacher Opth). Ortsgruppenverlag. Geschäftszeit: freitags von 5 bis 8 beim Sen. Martin Noack, Nr. 575 C.

**Jugendabteilung.** Leiter: M. Großpietsch, Beishennersdorf Nr. 85. Vereinslokal: Kaffee Köhler. — März 5. Gemütl. Beisammensein auf dem frenzelsberg. 7.0. 10. Jugendabend, 7.30. D.-L. 13. T.w.: Tollenstein, Tannenberg, Talsperre. 7.0. Peterplatz. f.: P. Meißner. 17. Leit.-Sitzung. 7.30. beim Sen. f.: Böhm. 20. Nw.: Lichtenberger Teich. 1.0. Peterplatz. f.: G. Böhmig. 24. Verf., 7.30. D.-L., nachher Gesellschaftsspiele. — Alles andre mit der Ortsgruppe.

**Arbeitsgemeinschaft.** März 4. Photoabend, Bilderkritik. 7.30. beim Sen. A. Roscher. 11. Vortrag: „Die geologischen Zeitalter.“ 7.30. beim Sen. A. Roscher. 18. Führerführung, 7.30. beim Sen. W. Großer. 25. Vortrag: „Astrologie.“ 7.30. beim Sen. P. Bimm. — April 3. T.w.: Schiffsgrund, Rhaatal. 6.0. Krone. f.: Weise. Zu allen Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft sind Mitglieder des Vereins jederzeit herzlich willkommen. Auskunft erteilen die Genossen Großpietsch, A. Roscher, Keyl und Weise.

**Musiksektion.** Obmann: Otto Roscher; technischer Leiter: R. Lindner. — Übungsabend jeden Dienstag, 7.30. Kaffee Köhler. **Photosektion.** Zusammenkünfte nach Vereinbarung.



## Drei Naturfreunde auf großer Fahrt

**N**ach regenreichen, naßkalten Wochen kamen heitere, sonnige Tage. Auf dem Naturfreundehause am Zirkelstein brach bei den Gästen helle Freude aus. Die hinter dem Haus liegende Wiese wurde nun der Tummelplatz froher Menschen. Groß und klein befreiten sich bald mehr oder weniger von der zur Last gewordenen Kleidung, um sich von Sonne und Luft kosen zu lassen. Drei junge Burschen fielen durch ihre dunkelbraune Hautfärbung des ganzen Körpers aus dem lustigen Menschenknäuel heraus.

An diesen Burschen hatte ich besonders Gefallen. Als wir zur Vesperzeit auf der Terrasse saßen, kamen wir ins Gespräch, und es ergab sich, daß wir uns vor einigen Jahren schon einmal begegnet waren. Meine Neugierde, woher die satte braune Hautfarbe stammte, da der Sommer uns doch mit Sonne so karg bedacht hatte, sollte befriedigt werden.

„Wir sind mit einem Boot hier und haben eine große Fahrt hinter uns“, sagte lächelnd der eine. Das Gern kam bald zum Abwickeln und er erzählte mit Lebhaftigkeit von ihrer Fahrt, von den geschauten Schönheiten, von den Gefahren und ihrer Bedürfnislosigkeit. Brot und „Seslügelbutter“ (Schwan im Blauband) war fast die einzige Nahrung gewesen.

Am 1. Mai in aller frühe verließen wir drei Radebeuler Naturfreunde den Heimatsort, um mit einer Felle elbabwärts zu fahren. Ging das Treiben zu langsam, halfen Rudererschläge nach, wurde das Sonnen an Bord zu arg, kühlte uns die klare Flut. Kam die Nacht, wurde ein mitgenommenes Zelt am Ufer aufgeschlagen oder wir streckten uns im Boot aus, um den Schlaf zu finden. Das einfache Mahl wurde selbst bereitet. Bei günstigem Winde wurde die Leinwand gesetzt.

Deßau und Magdeburg wurden besucht. In Magdeburg blieben wir acht Tage und machten mit dem Schiffer einer Zille Bekanntschaft, der uns bis Lauenburg ins Schlepptau nahm. Hier trennten sich unsre Wege. Die Zille hatte eine Ladung Salz nach Lübeck, unser nächstes Ziel aber war Hamburg, und am 10. Mai legte unser „Pfarrer von Cotta“ unterhalb der St.-Pauli-Landungsbrücke an.

Das Lächeln der Hamburger Seeleute über unseren Plan, mit dem Boot nach Amsterdam zu fahren, störte uns nicht im geringsten. Zwischen dem lebhaftesten Verkehr von Fahrzeugen auf der Unterelbe war es nicht immer ganz leicht, das Boot machte oft recht lebhafteste Bewegungen. Bei Stade verließen wir die Elbe, um die Schwinge aufwärts zu fahren. Fahren – nicht mehr – das Wasser wurde so flach, daß wir unsre Mühe hatten, das Boot zu treideln. Als auch dies nicht mehr möglich war, luden wir das Boot auf ein Fuhrwerk, und ein Schimmel fuhr uns im behaglichen Trott 25 Kilometer über Land nach Bremerförde. Oberhalb der Oste erreichten wir einen Kanal, der sich durch schwarze Torfandschaft schmal dahinzog. 65 Schleusen waren zu passieren, wir mußten das Boot darüberziehen, was allerhand Schweiß kostete, wenn wir dabei auch, nur mit Badehose bekleidet, mit den Beinen im Wasser wateten. Doch auch dieser Spaß ging zu Ende. Wir erreichten die Hamme und trieben stromab der Weser zu. Am andern Morgen wurde das Boot erst mit der Flut wieder flott. Harte Arbeit hatten wir hinter uns, als wir nachmittags 4 Uhr in Bremerhaven einfuhren. Hier wurde ein Ruhetag eingehoben.

Mittags 12 Uhr 10 Min. setzten wir die Fahrt fort, der See zu. Schwummerig war uns ums Herz, denn der Wellentanz wurde immer lebhafter. Um 3 Uhr erreichten wir, wie berechnet, den Leuchtturm Rotes Horn, um nun mit der Flut über das Wattenmeer den Jadebusen zu erreichen. Der Wind war günstig, so daß wir das Segel setzen konnten. Wasser, nichts als Wasser, und ein eigentüm-

liches Gefühl beschlich uns in unsrer Nußschale. Ohne Karte und ohne Kompaß, mit dem Vorrat von einem Brot und einer Flasche Trinkwasser . . . Doch dann, einer Nadel gleich, erkannten wir in weiter ferne den Kran von Wilhelmshaven. Blutrot tauchte der Sonnenball ins Meer und in seiner goldenen Spiegelbahn fuhr unser Boot.

Nicht lange konnten wir uns still dem Naturhauspiel hingeben. Wollten wir nicht wieder in die See abgetrieben werden, mußten wir vor Eintritt der Ebbe unser Ziel erreichen. Es knarrten die Riemen wieder lebhaft unter unserm Druck. Erschöpft erreichten wir den Hafen. Es war am Pfingstheiligabend. – Am andern Tage war es

windig und regnerisch. Grau war der Himmel und grau die unruhige See. Ein Wohlgefühl überkam uns, im sicheren Hafen zu sein. Die Seeleute staunten und versicherten, sie würden mit dem Boot eine solche Fahrt nicht riskieren.

Wir hatten unser Boot wieder bestiegen und fuhren durch die Schleuse in den Kriegshafen zwischen Torpedobooten hindurch in den Ems-Jade-Kanal. Eine frohe Fahrt durch Marsch- und Weideland über Aurich nach Emden folgte. Frische friesische Milch brachte auf dieser Fahrt dem Küchzettler eine angenehme Abwechslung.

Die Stadt Emden gefiel uns gut, doch blieben wir nicht lange. Die Seeschleuse schloß sich hinter uns, wir lagen im Außenhafen von Emden. Das Boot wurde an einem Wrack befestigt, um den nächsten Morgen abzuwarten. So toll wie in dieser Nacht sind wir doch noch nicht

in den Schlaf gewiegt worden, und das Tuten der Dampfer störte ebenfalls die Nachtruhe, denn der ganze Seeverkehr slutete an uns vorüber.

Am nächsten Tage wollten wir über den Dollart fahren, doch der Versuch scheiterte. Die kurzen Windwellen bekamen wir von der Seite, ab und zu schlug eine in das Boot. Wir mußten umkehren. Nachts gegen 3 1/2 Uhr wurde der Versuch wiederholt. Die See lag da

wie grauer Strenjelkuchen, darüber grauer Himmel und – Regen. 17 Kilometer hatten wir zu fahren. Nach vierstündiger harter Fahrt erreichten wir Delfzijl. Ohne Grenzschwierigkeiten konnten wir die Weiterfahrt durch Holland antreten. Bis zum Zuidersee fuhren wir durch Kanäle. Zweimal gaben große Seen die Verbindung.

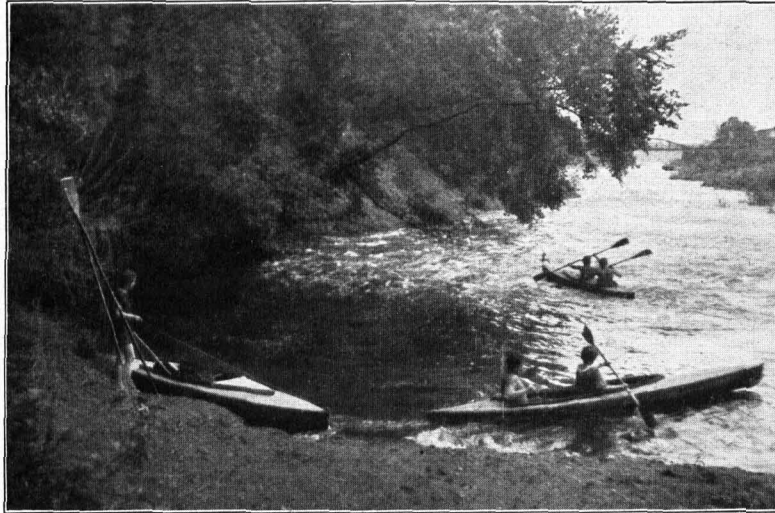
Den zweiten Tag in Holland verlebten wir in Groningen. Es ist eine interessante Stadt, besonders fiel uns die Bauweise auf. Die Holländer legen vor allen Dingen Wert auf große Fenster. Da wir Holländisch nicht sprechen und verstehen konnten und die Holländer nicht unsre Sprache, so gab die Kauderwelschunterhaltung viel Spaß.

Da der Zuidersee als tückisches Gewässer bekannt ist, zogen wir es vor, mit einem Frachtschiff nach Amsterdam zu fahren. Der Zuidersee ist 72 Kilometer breit. Bei herrlichstem

Wetter traten wir die achtstündige Fahrt an. Klarblau der Himmel. Später setzte ein leichter Wind ein, die See wurde immer unruhiger. Unermüdlich suchten die Wellen aufs Deck zu gelangen. Ein schweres Unwetter brach herein. Die erst mit voller Leinwand unter dem Druck des Steuers so friedlich dahingleitenden Segelschiffe wurden mit eingezogenen Segeln ein Spielball der Wellen. Zwei Fischerkutter fielen dem ungestümen Wasser zum Opfer. Als wir aber abends in Amsterdam einfuhren, war wieder das schönste Wetter. Mitten in der Stadt machten wir unsern „Pfarrer“ fest, zogen uns in einen stillen Winkel zurück und träumten von den fleischtopfen der Heimat, denn das Amsterdamer Weißbrot konnte uns nur schwer sattmachen.

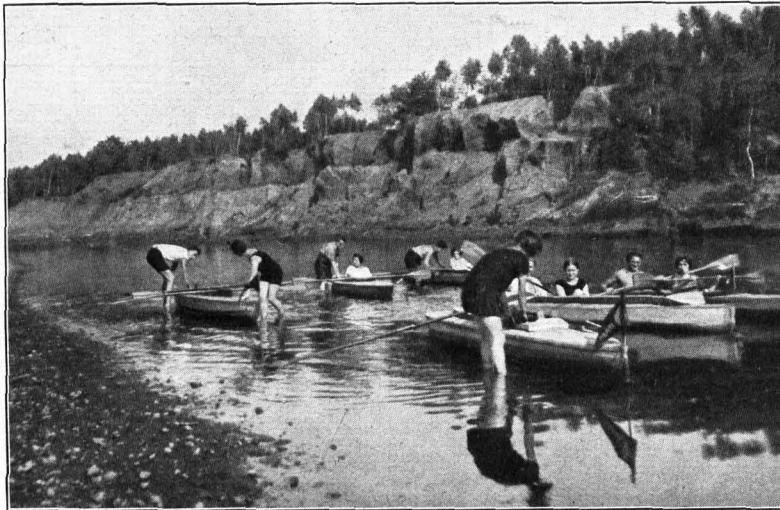
Unsre Hoffnung war, in der großen holländischen Stadt Arbeit zu bekommen. Schon nach wenigen Tagen mußten wir jedoch feststellen, daß die Arbeitslosigkeit auch hier der in Deutschland nicht viel nachstand. So mußten wir der Stadt mit den interessanten Kanälen, dem regen Schiffsverkehr und den vielen Melk-Salons bald wieder den Rücken kehren.

(Fortsetzung folgt.)



Muldefahrt: Solzern bei Grimma

Phot.: Photogruppe Leipzig



Muldefahrt: Vorsicht! Seichte Stelle

Phot.: Wandergen. A. Neuber, Leipzig



# Der Kanusport / faltboot und Jugend

**D**er Sport, wie er heute betrieben wird, ist meist Körperübung in der Natur ohne bewußten Genuß ihrer Schönheit und Reize; letztere wurde lediglich Betätigungsfeld und Mittel zum Zweck. Die andern aber, die nur um der Natur willen ins freie hinausgingen, hörten sich nicht gerne „Sportler“ nennen: Sport und Naturgenuß sind also scheinbar zwei Dinge, die nicht harmonieren!

So stand es in der Tat vor einigen Jahren – der Wanderer war dem Sportmann fremd – man hatte keine gemeinsamen Berührungen. Erst das Kanu schuf hierin eine Forderung; es hat die Interessen beider obigen Gruppen verknüpft, gab dem Sportler Gelegenheit zu reicher körperlicher Betätigung und führte gleichzeitig den Wanderer auf neue, bisher unbegangene Wege, die schöner, ruhvoller und anregender sind als alles, was ihm das trockene Land bisher bot. Diese Doppelstellung zwischen reiner Leibesübung und Naturleben, diese Bindung der körperlichen Betätigung mit Gemütswerten ist auch die Ursache für die überraschend schnelle Ausbreitung des Kanusportes in unserm deutschen Vaterlande.

Vom Ruderer anfangs abfallend kritisiert, vom Begler ob der Kleinheit seines Schiffleins mitleidig belächelt, hat sich der Kanufahrer heute überall durchgesetzt und in Deutschlands Sportkreisen eine wichtige Stellung errungen. Fene Allzweckziele, die den „Paddler“ einst lächerlich machen wollten und ihn nicht als voll anerkannten, hatten das Wesen der Sache nicht erfaßt, denn Kanufahrt ist ein echter Sport, wie er anregender nicht gedacht werden kann. Allerdings, der Paddler lebt mehr im Verborgenen, nicht so in der Öffentlichkeit wie die Ruderer, deren starkbesetzte schnelle Boote täglich vor den Ufern unsrer Wasserstädte üben, er wirkt auch auf Wandersfahrten nicht so sehr durch geräuschvolle Exaktheit, wie die Besatzung eines Vierers oder Achters, deren Anblick jeden Laien besticht. Und auf der weiten flache einer belebten Segelbahn fällt sein kleines Kanu selbstverständlich nicht so stark ins Auge, wie eine große Jacht, die mit dreißig oder fünfzig Quadratmeter weißer Leinwand am Mast pfeilschnell durchs Wasser eilt. Der Kanumann ist eben einsamer und in weit höherem Maße auf sich selbst angewiesen, als seine Dekteln vom Rollsit und Peitschenmast!

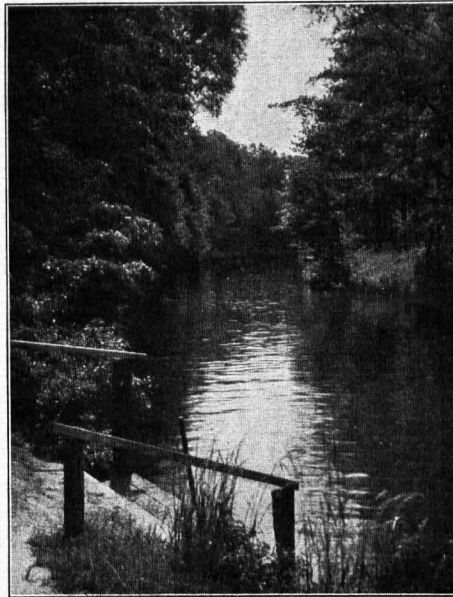
Schon die kleinste Wasserreise stellt ernste Anforderungen: Geschicklichkeit, Orientierungsvermögen, schnelle Entscheidungsfähigkeit, Wagemut und Besonnenheit in heiklen Lagen, dazu je nach Art und Länge der Fahrt ein gut Teil körperlicher Ausdauer und bei geselligen Reisen stete Hilfsbereitschaft, Kameradschaftlichkeit und Unterordnung. Der Kanufahrer vollbringt seine Höchstleistungen im Kampfe mit den Elementen draußen auf freier Wasserbahn, auf dem Meere, auf weiten Seen, auf gefahrvollen Wildflüssen, wo ihm zwischen fels und Wirbel kein menschlicher Blick folgt, kein Mund anerkennend zurnst und keine Hand Beifall zollt. So kommt es, daß diese Taten für die Werbung fast zwecklos und unbrauchbar sind, wenn sie nicht durch Schrift und Bild der Öffentlichkeit vor Augen geführt werden – aber der Kanusportler leistet damit seinem eigenen Ich zweifellos hohe Dienste.

Zweien Herren dient der Kanusport: dem Körper und dem Gemüt. Auf gemütvoller Wasserreise erfrischen sich die Sinne an den Wundern der Natur, die der Kanumann in ihrer ganzen Verschwiegenheit, in ihrer heimlichsten Poesie schauen darf. Was dem Landwanderer ewig verschlossen bleibt, das unberührte Leben und Weben an stillen Waldbächen, die seltsame Verträumtheit der weiten niederdeutschen Sumpfbäche, machtvolle Bilder an den Ufern unsrer reißenden Bergflüsse, alles das öffnet sich dem recht empfindenden Gemüt des Kanufahrers. Die Schönheit unsrer großen Ströme, des Rheines, der Donau, der Elbe und aller ihrer malerischen Zuflüsse, kann er in weit höherem Maße genießen als der Reisende, den eilige Dampfer und schnelle Züge viel zu rasch an all der Pracht vorbeiführen. Wo ihn ein Bild fesselt, schlägt er sein Zelt auf, wo ihn ein Ziel im Binnenlande lockt, legt er sein Boot einem freundlichen Bauern in die Scheuer und wandert dann auf Schusters Rappen – so weit er will – abseits in die Berge, nach fernen Burgruinen und Kapellen. Ihm ist das weite Meer geöffnet, denn sein leichtes, flaches Boot kann an jeder Küste landen, ihm sind selbst kleine Bäche Wanderstraßen, wo sich die Welt von ganz neuen Gesichtspunkten erschließt und viel unbe-

kannte Schönheit zeigt, die sich dem Landwanderer niemals bietet. Völlig unabhängig ist der Kanumann von gebahnten Menschenwegen, von bezahlter Unterkunft, Derpflegung und vom Kursbuch, keine lärmende Gesellschaft stört ihn, wenn er abseits der hastenden Welt Ruhe sucht, sein Tag nimmt – so er will – kein Ende; Nachtfahrten auf einsamem, schweigendem fluß gehören ja zum Schönsten, was das Kanu bieten kann; ihn hindert auch kein stürmisches Wasser, denn sein eingedecktes, dichtverchlossenes Boot troht noch Wind und Wetter, wenn sich der Ruderer mit seinem offenen Gefährt schon längst im schützenden Hafen geborgen hat. So ist das kleine Schiffchen ein Mittel geworden, die Schönheiten unsres Vaterlandes erst recht zu genießen und am Herzen der Natur Erholung, inneren Frieden und frische Kraft für schweres Tagewerk zu finden.

Dazu kommt noch, daß das Kanu mehr Bequemlichkeit als das Ruderboot bietet. Auf langen Fahrten, für Tage und Wochen, lehnt der Fahrer gegen die schwingende Rückenstütze, sitzt dann ausruhend, wie in einem Armstuhl, und hat den Blick stets vorausgerichtet, überall

Ausschau genießend; kein eilsüchtiger Steuermann treibt ihn zu taktgemäßem Rudern, selbst bestimmt er sich die Fahrtgeschwindigkeit und legt nach eigenem Ermessen das Ziel des Tages fest. Er nutzt die Windkraft, wenn er ruhen will, denn sein kleines Segel ist schnell gehißt. Dann kann er im Boot essen, schreiben und lesen, weil er das Steuer mit den Füßen bedient und seine Hände frei sind. Am Abend schlägt er an einem gefälligen Uferplatz das leichte Zelt auf, holt aus des Bootes scheinbar unergründlichen Tiefen Kissen, Decken, Proviant und allerlei kleine Dinge der persönlichen Bequemlichkeit hervor, macht sich's unter der wasserdichten, wärmenden Leinwand heimisch und ist dann – solange er will – ein freier Mensch, den keine lästige Bindung der Kultur mehr hemmt. Und das ist der höchste Reiz des Kanulebens!



An der Pleiße

Photographie: Wandergenosse H. Siesow, Leipzig

**D**er faltbootsport als eine der jüngsten Erscheinungen in der sportlichen Bewegung hat alle Voraussetzungen dafür, zum eigentlichen Volkssport zu werden. Schon heute wandern Sonntag für Sonntag Tausende aus den Großstädten mit ihrem faltboot auf dem Rücken zu den flußläufen und Seen, um dort in Licht, Luft und Sonne Kraft und Gesundheit zu suchen.

Als Körperübung kann der faltboot-sport nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Betätigung in der staubfreien Luft, die starke Inanspruchnahme der Muskeln und des Rumpfes und Schultergürtels, die gleichmäßige Betätigung der linken und rechten Körperseite beim Wechschlagschlag der Paddel sind besonders geeignet, Herz und Lunge zu kräftigen. Auch das ist von hoher Bedeutung, daß jeder Paddler in der Schwimmerfertigkeit sich so weit fördern muß, daß er nicht nur selbst gut schwimmen kann, sondern daß er auch befähigt sein muß, im gegebenen Augenblick das Leben seiner Sportkameraden retten zu können. Er muß also die von der Lebensrettungsgesellschaft herausgegebenen Grundübungen beherrschen. Der Paddelsport schult und fördert auch wertvolle geistige Eigenschaften. Das Paddeln verlangt Geistesgegenwart, schnelle Entschlußkraft, das Einsehen der ganzen Persönlichkeit und Kraft in Augenblicken der Gefahr und zielbewußte Energie im Kampfe mit den Wellen. Was dieser Leibesübung noch einen eigenen Wert verleiht, das ist die Notwendigkeit, daß jeder Paddler ein Bastler sein muß. Entweder baut er, wie das viele heute tun, sein Boot selbst, oder er bringt alle möglichen Verbesserungen an, die eigenes Nachdenken und Erfinden zur Voraussetzung haben. Es ist also ein Arbeits-schulunterricht, wie er kaum besser gedacht werden kann.

Wer wußte vor wenigen Jahren etwas vom flußwandern? Die vielen Reize unsrer deutschen flußläufe offenbaren sich nur dem Paddler ganz in ihrer verschwiegenen Schönheit. Jedem deutschen Jungen steckt die Liebe zum Wasser und die Freude am Abenteuer im Blut. Der Paddelsport kommt diesen durchaus natürlichen Empfindungen entgegen. Schüler- und Jugendserienfahrten auf dem Rhein, der Mosel, dem Main, der Weser, ja selbst der Donau sind heute keine Seltenheiten. Tausende von Jugendlichen und solche Menschen, die sich die Jugend bis ins Alter bewahren, ziehen in ihren ferien und freizeiten mit dem Paddelboot hinaus. Durch vernünftig eingerichtete Lehrgänge, am besten aber durch eigenes Beispiel läßt es sich erreichen, daß dieser Jugendsport in gute Bahnen gelenkt wird.



# Gegen die Lilienstein-Schwebebahn

**G**egen den geplanten Bau einer Seilschwebebahn von Stadt Königstein quer über die Elbe nach dem Lilienstein wendet sich der Landesverein Sächsischer Heimatschutz in einer ausführlichen Eingabe an die Sächsische Landesforstdirektion in Dresden. Die Eingabe hat folgenden Wortlaut:

Bereits im Jahre 1911 hatte das damalige Kommissariat für elektrische Bahnen im Finanzministerium den ergebenst unterzeichneten Landesverein zu einer Aussprache über eine schon damals beabsichtigte Seilschwebebahn nach dem Lilienstein aufgefordert, und der Landesverein Sächsischer Heimatschutz erlaubt sich, das Gutachten, das auch heute noch in allen Teilen zutrifft, ergebenst in Abschrift zu überreichen und die sehr geehrte Landesforstdirektion zu bitten, jede Bergbahn im Gebiete der Sächsischen Schweiz grundsätzlich wegen der drohenden Verunstaltung eines der herrlichsten Gebiete unsres Heimatlandes, aber auch aus ethischen Gründen, die besonders in unserm Gutachten von 1911 dargelegt sind, abzulehnen.

Im besonderen möchten wir zum heutigen Besuch noch folgendes bemerken: Die Begründung des Herrn Kurt Bergmann bemagt sich eingangs nur in dem Satz: „einem allgemeinen Bedürfnis Rechnung tragend und den Zeitverhältnissen sich anpassend“. Solche Redensarten besagen gar nichts: ein allgemeines Bedürfnis ist gar nicht vorhanden, und die sogenannten Zeitverhältnisse erfordern notwendiger Arbeit.

Daß die Drahtseilbahn über die Elbe wegführen soll, ist besonders schlimm. Der Lilienstein ist mit Recht der König unsres Berglandes genannt worden. In einsamer Majestät thront er auf der Hochfläche am rechten Elbufer gegenüber Königstein, uneinnehmbar, unerflegbar, so erscheint es, dräut er ins Land hinaus; mächtig und furchtbar streckt er seine Felsenmassen über das Elbtal hin, wenn wir von Schandau oder von Rathen her ihm nahen. Wohl niemand vermag sich dem Eindruck des Mächtigen und Großartigen zu entziehen, der von dieser ersten felsigen Höhe ausgeht. Und nun kommen Menschlein, um diese wuchtige Gestalt, diese Verkörperung ewiger Naturgewalten mit ihren Seilen einzufangen, diesem Riesen ihre Stricke um den Hals zu legen und ihn aus seiner Höhe herabzuziehen in das gewöhnliche Menschengetriebe. Gerade in seiner Unberührtheit, in seiner einsamen Größe beruht die edle Schönheit dieses einzigartigen felsigen Gebietes. Alles, was an ihn von unten angehängt oder an ihn angelehnt wird, was ihn augenscheinlich ersteigbar und einnehmbar macht, muß seine Schönheit unwiederbringlich zerstören seine hehre Majestät erniedrigen. Es ist ein Wahn, zu meinen, die herauf- und herabgleitenden Wagen würden einen Maßstab bilden, an dem man seine Größe ermessen könnte. Nein, im Gegenteil, sie werden den Riesen kleinlich machen, sie werden wie ein Spielzeug erscheinen, mit dem man das Erhabene ins Gewöhnliche herabgezogen hat. Der Eindruck starker Erhabenheit wird durch die beweglichen Kästchen, die an ihm auf- und abklettern, für immer verschwinden. Der wunderbare Blick über die Elbe entlang aber wird zerschnitten und verkleinlicht. Nur ein von Gewinnsucht getriebener Blick kann diese Vernichtung der Schönheit übersehen.

Weiter hebt Herr Bergmann hervor, daß der Lilienstein nicht von jedermann besucht werden kann. Das ist kein Nachteil, sondern ein wahres Glück. Der Kraft und der Gesundheit ist vieles vorbehalten,

was Leben und Natur bieten, und das muß so bleiben gegenüber all den sogenannten Errungenschaften einer falschen Kultur, einer zu weitgehenden Technik, die jede Poesie vernichtet und alles, was der Kraft und Anstrengung vorbehalten ist, dem Geldbeutel erschließt.

Daß die gegenwärtige einfache Drahtseilbahn beseitigt würde, wird kein Mensch, außer dem Liliensteinwirt, für einen Fortschritt erachten. Daß der Staat aber eine erhöhte Einnahme aus der Verpachtung der staatlichen Gastwirtschaft erzielen würde, darf für den Staat, da es sich wahrhaftig nur um eine Kleinigkeit handeln würde, gar nicht in Betracht kommen. Auch der Hinweis, daß der Staat sich an dem Unternehmen beteiligen sollte, ist nur ein Hinweis auf einen Irrweg, den der Staat um jeden Preis vermeiden muß.

Unrichtig ist die Behauptung, daß die Bahnanlage auf die „Natur- und Heimatschönheit belebend wirken würde“. Nein, sie wird – wie wir ausgeführt haben – die Naturschönheit schlimm beeinträchtigen. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß die Bahnanlage vorteilhaft den Vergleich mit den Bahnanlagen am Fichtelberg, am Kreuzeck und an der Zugspeise aushalten würde. Nein, sie wird dieselben Nachteile und Unschönheiten aufweisen und noch viel unerfreulicher wirken, weil sie viel geringere Unbequemlichkeiten mit größtenteils Mitteln bekämpfen wird. Was die Eingabe sonst noch an sog. Vorteilen anführt, sind Selbstverständlichkeiten, die gar nicht für die Planung ins Gewicht fallen dürfen, und unbeweisbare Behauptungen.

Im übrigen verweisen wir die sehr geehrte Landesforstdirektion auf unsre Eingabe vom 19. Juli 1911. Wir danken bestens für das Vertrauen, daß sie in uns setzt und bitten sie, das Gesuch unter allen Umständen abzuweisen.

Landesverein Sächsischer Heimatschutz. Abteilung C: Naturschutz.  
Dr. Paul Schumann, Professor.

Dieser Eingabe schloß sich auch der Touristenverein Die Naturfreunde an.

**Unser Titelbild.** Zu den großen Schöpfungen der Plastik gehört unstreitig Max Klingers Beethoven im Leipziger Museum. 15 Jahre hat der Künstler an diesem Werke gearbeitet. Um das kostbare Material zu beschaffen, hat er Reisen durch ganz Europa unternommen. Der violette Marmor des Fundaments und der schwarze, weißgeaderte, aus dem der Adler gemischt ist, stammt aus den Pyrenäen; der weiße Oberkörper der Statue ist aus Marmor von Syra gebildet; die Berge Tirols und der Hochwald bei Joad lieferten das Material zu andern Teilen; der Mosaikfries im Innern des Sessels ist aus blauen Opalen, Jaspis, roten Saphiren, Goldplatten und antiken Glasflüssen zusammengestellt. Um den außerordentlichen schwierigen Fuß des bronzenen Thrones zu beaufsichtigen, hat Klinger sich zweimal je sechs Wochen in Paris aufgehalten.

Mitten in der Tätigkeit des künstlerischen Schaffens hat Klinger Beethoven dargestellt. Eine neue Idee keimt im Innern des Meisters und drängt nach Gestaltung. Der ganze Körper arbeitet, der Rücken ist leicht gekrümmt, die Hand zur Faust geballt. Das Haupt ist vorgestreckt, energisch pressen sich die Lippen aufeinander, hinter der majestätisch düsternen, von wirren Locken umschatteten Stirn wogt ein Chaos von Gedanken. Der Blick der Augen ist träumend in weite ferne gerichtet. Noch hat sich das, was das Innere bewegt, nicht zu klarer, künstlerischer Form durchgerungen. Noch harret der Adler auf den Wink des Gebieters. Aber der Augenblick ist nahe, wo er die Flügel ausbreiten, den irdischen Boden verlassen und sich zur Sonnenhöhe emporzuschwingen wird. Der Ideenflug, der Flug der Phantasie ist es, den dieser Adler verkörpern soll. In dem in göttlicher Nacktheit dargestellten Beethoven aber sieht Klinger den allbeherrschenden Genius, in dem alle widerstrebenden Gegensätze der Menschennatur zur höchsten Einheit zusammengefaßt sind. Ein Werk von erhabener, feierlicher Schönheit!

## Skilehrerkursus vom 2. bis 6. Januar 1927

14 Vertreter der verschiedenen Ortsgruppen konnten sich in dem kleinen, aber doch so schönen Heim der Wilkau-Ortsgruppe die Hände drücken. Wie wird es werden mit dem Wetter? Wird uns der Wettergott hold sein? Das waren so die ersten Worte, mit denen man sich näherkam. Nur hoffen, uns wird schon das Glück beschieden sein.

Der erste Tag brachte uns früh 8 Uhr auf die Bretter. Nun hinauf auf die Höhen; dort der Hang soll unsern Besuch bekommen. Er hat den Schnee, den wir heute zum Leben brauchen. Heute gilt es nicht zu träumen, die fülle der winterlichen Schönheit in Ruhe zu genießen. Nein, die technischen Feinheiten, die vollständige Beherrschung unsrer Skigeräte soll uns durch Uebung zum Lehrer anderer Genossen befähigen. Da gilt es nur zu gewinnen mit festem Willen. Bald war Aufstellung genommen, die letzten belehrenden Worte unsres Lehrers verhallen in der klaren Winterluft. Da sahen wir uns beim praktischen Ueben, beim einfachen Abstemmen. Mit einer halben Stunde war nichts getan, Mittag kam heran, da waren die ersten Erfolge zu sehen. Nun hieß es abbrechen, den Kurs nach dem Heim einschlagen. Dort wartete das Mittagmahl, das allerdings mit der Abendkost vertauscht worden war, sonst hätte durch Ueberlastung des Magens eine Trägheit herbeigeführt werden können, denn der Nachmittag wartete schon auf uns. Um 1.30 Uhr fanden wir wieder auf dem hange; es war ein anderer, ein viel steilerer. Schneeflug wird geübt. Wie mußten dabei die Beine standhalten, war doch der Schnee so schwer. Bald aber sahen wir in das strahlende Anlitz unsres Lehrers. Es klappte, und schon ging es zum Stemmboogen über, erst links, dann rechts, dann abwechselnd hintereinander. Zwei Stunden vergingen wohl dabei. Nun zu einer andern Höhe. Erst eine kleine Abfahrt, sie wurde aber begrenzt von einem Bach. Alle möglichen Arten des Ueberschreitens wurden versucht. Nun hoch, bis wir auf einer Schneewächte standen, die zwei bis drei Meter über den Hang ragte. Quergeländesprünge übten. Das wollte uns erst nicht so recht in den Kopf, so durch die Luft fliegen mit den langen Hölzern und dabei noch wenden. Aber es konnte zuletzt kein größeres Vergnügen geben. Ein kleiner Umweg, der uns quer durch Waldschneisen führte, brachte uns noch vor Dunkelwerden in unser Heim.

Am zweiten Tage standen wir wohl etwas schwer auf unsern Brettern. Es wurde wiederholt und anschließend zum ersten Schwung übergegangen: Stemmboogen. Recht anstrengend war es, hatte sich doch Frau Holle immer noch nicht umstimmen lassen, nur einige Federn tänzelten in der Luft. Unterdessen war es 11 Uhr geworden, die Pfeife unsres Lehrers trillerte, alles fertigmachen, Ausfahrt nach dem Fuersberg. Eine Stunde dauerte fast die Steigung, aber

was sich hier meinen Augen bot, vermag ich nicht mit Worten zu schildern. Die Schonungen glichen einem erstarrten Meer, war doch durch vorhergehende Regentage alles gestoren. Die kleinen Bäume verstreuten sich unter Eiskugeln, bei den größeren stülzte sich ein Ast auf den andern. Eine Eischicht hatte sie von oben bis unten vereint. Das Fuersberghaus und seine Nebengebäude glichen Pfefferkuchenhäusern. Die Blitableiter darauf hatten sich Nasen aufgelegt. O hätten wir hier bleiben können! Aber dazu waren wir nicht hergekommen. Der Zweck war Ueben, Geländefahren mit Hindernissen überwinden. Mulden, wellenartige Wege wurden besonders herausgesucht. Es war eine Lust, immer so im Märchenwald eine Spur zu verfolgen, die sich links oder rechts um die Bäume schlängelte, bis uns wieder das Tal aufnahm.

Nach dem ersten Ausguck am dritten Tage dasselbe Bild. Immer noch kein Neuschnee, aber tief hängen die Wolken. Um 8 Uhr zogen wir, gerüstet für den ganzen Tag, nach Karlsfeld zu. Die Fahrt glich der am vorhergehenden Tage: teils auf Waldschneisen, teils im dichten Hochwald gleiteten wir auf unsern Brettern dahin, bis wir auf einer Höhe standen. Da – eins, zwei drei und noch mehr Schornsteine ragen steif und starr in den blauen Aether. Karlsfeld, ein kleines Industriefüßchen, die Heimat des Bandomiums. Kurz vor dem Orte wieder längeres Ueben an Steilhängen, die mehr einer Eisfläche glichen als einem Schneefeld. Wir statterten ab. Nun kam die Mittagspause. Im Hotel Zum Grünen Baum wurde in einem gemütlichen Winkel gut und preiswert gegessen. Die Zeit der Verdauung wurde seitens des Lehrers zur Belehrung über Skifort ausgenutzt. Der Gang eines Skikurses vom Theorie bis zum vollendeten Praktischen wurde aufgezeigt. Mittlerweile hatte es draußen angefangen zu schneien. Hinaus ging es nun und ihr hättet sehen sollen, mit was für einer Lust jetzt geübt wurde, der Neuschnee erleichterte nun alle Schwünge. Beim Ueben des Stemmboogens, des gezogenen und des gerissenen Christiania-Schwunges verbrachten wir den ganzen Nachmittag. Schon längst war der Wald in Dunkel gehüllt, als wir uns unsrer Bretter entledigten.

Der letzte Morgen unsres Skikurses brach an. Bald standen wir auf lustiger Höhe und ab ging es in Telemarkstellungen, die Vorübung für den Telemarkschwung, der dann auch seine Spuren in den Neuschnee in schönsten Schlangenschwüngen zeigte. Zum Schluß wurde jedem Teilnehmer die funktion eines Skilehrers zuteil. Das Los bestimmte die Uebung, die zu erklären und vorzuführen war. Ein Schneetreiben, wie es wohl selten im Erzgebirge vorkommen dürfte, zwang uns, nachdem jeder in seinem schon vorher bezeichneten Amt funktioniert hatte, abzubrechen. Die Sachen wurden getrocknet. Adressen ausgetauscht. Der Skikursus hatte sein Ende gefunden. Die Aufgabe, das Gelernte weiterzugeben, soll unsre Aufgabe werden. Wohlan denn!



# Nachrichten aus dem Gau Sachsen

Gaugeschäftsstelle: Dresden-A., Rixenbergstr. 4, Part. Tel. 23636. - Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312. Girokonto: Dresden Nr. 85097. - Sprechstunden des Geschäftsführers: Mittwoch und freitags von 4 bis 7 Uhr.

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 12. April, 7 Uhr, Geschäftsstelle.

An alle Ortsgruppenleitungen. Immer und immer wieder müssen wir die Beobachtung machen, daß von einzelnen Ortsgruppen unsere Veröffentlichungen im „Wanderer“ und unsere Rundschreiben nicht so beachtet werden, wie es im Interesse der Bewegung notwendig wäre. Es könnte sonst nicht vorkommen, daß dauernd Anfragen an die Geschäftsstelle gelangen, deren Beantwortung sich bei Beachtung der erwähnten Veröffentlichungen erübrigt und infolgedessen die Arbeit erleichtert.

Beiträge. Zentralauschuß, Reichsleitung und Gau brauchen zur Durchführung ihrer sachungsgemäßen Aufgaben Geld. Darum laßt einkassierte Beiträge nicht lange in der Ortsgruppenkasse liegen, sondern sendet sie an den Gau.

Statistik. Am 31. März hat jede Ortsgruppenleitung die Statistikkarte genau auszufüllen und sie an die zuständige Bezirksleitung weiterzugeben. Ob es in diesem Jahre klappen wird?

Unfallversicherung. Der Termin für die Einsendung der Mitgliederlisten für die Unfallversicherung ist schon längst vorbei. Wann kommen nun die noch ausstehenden Listen zu uns? Eine weitere Frage an diese säumigen Ortsgruppen: Was wird mit dem Mitglied, daß auf einer Vereinstour einen Unfall erleidet und hier beim Gau samt den anderen Vereinsgenossen noch nicht gemeldet wurde? Es geht leer aus, kann die Hilfe der Versicherung nicht beanspruchen. Die folgen kann sich wohl jeder verantwortliche Funktionär selbst ausdenken.

„Naturfreund.“ Der Zentralauschuß beklagt sich darüber, daß vermutlich manche Ortsgruppen auf Grund früherer Bestellungen mehr Hefte des „Naturfreund“ beziehen, als ihnen zustehen. Darum ersuchen wir die Ortsgruppen, sofort bei der Zentrale den ihrer Mitgliederzahl entsprechenden Bedarf zu melden. Darüber hinaus bezogene Hefte werden künftig den Ortsgruppen angerechnet.

Depot. Verlagsartikel sollen beschlußgemäß nur durch die Bezirksdepots bezogen werden. Warum kommen dann immer wieder Bestellungen an den Gau? Abreißkalender sind vergriffen, eine Neuauflage ist nicht wahrscheinlich. Einbanddecken 1926 für den „Naturfreund“ sind eingetroffen.

Wasserwandern. Mehrmals schon erging von uns Aufforderung, uns zu melden, in welchen Ortsgruppen Wasserwandersport getrieben wird. Wollen und sollen wir die Interessen auch dieses neuesten Zweiges des Wanderns wirksam vertreten ist es unbedingt erforderlich, daß wir sofort erfahren, wo Bootsfahrerabteilungen bestehen und in welchen Ortsgruppen einzelne Wasserwanderer vorhanden sind.

Die Reichsleitung teilt der Gaugeschäftsstelle in letzter Stunde mit: Nach fühlungnahme mit den in Betracht kommenden Gauen wurde der Wimpel für die Wasserwanderer wie folgt festgelegt: Dreieckiges rotes Fahntuch mit unserm Abzeichen in der Mitte. Länge 50 cm, Höhe 30 cm. Bestellungen auf Naturfreundewimpel für Wasserwanderer und zugleich für die Jugendabteilungen des TDDN sind unverzüglich von den Ortsgruppen an die zuständige Bezirksleitung zu richten. Die Bezirke leiten die Bestellungen an das Gaudepot, Dresden-A., Rixenbergstraße 4, Part.

Der Weihetag des neuen Naturfreundehauses Königstein ist festgelegt. Soll dieser Tag für die Naturfreundebewegung des freistaates Sachsen und weit über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus ein Ehrentag für den gesamten Touristenverein Die Naturfreunde werden, ist noch eine gewaltige Arbeit für das neue Heim zu leisten. Bis zu den Tagen der Weihe und des Gaustreffens, an denen tausende Wandergenosinnen und Wandergenosinnen Zeuge sein sollen von der Schaffenskraft und Opferfreude der Naturfreunde, müssen die Ortsgruppen des 1. und 3. Bezirks unserer Organisation alle Kräfte daransetzen, das Heim innen und außen und die Planierung seiner Umgebung mit fertigzustellen. Am 9./10. Juli muß sich das neue Naturfreundehaus Königstein als ein herrliches Werk prächtigster Naturfreundeolidarität präsentieren und Zeugnis ablegen dafür, daß trotz Wirtschaftskrise und allen damit verbundenen Hemmnissen die Naturfreunde mutig Worte zur Tat werden lassen. Jede Ortsgruppe des 1. und 3. Bezirks muß es als Ehrenpflicht erachten, in den kommenden Monaten Arbeitstouren nach dem neuen Königsteiner Naturfreundehaus anzugehen. Erdbewegungsarbeiten in der Umgebung des Hauses sind unter kundiger Leitung in großem Umfange durchzuführen. Spielplatz und Ruhegelegenheiten sind zu schaffen, die Einzäunung unseres Bestandes ist in die Wege zu leiten, die Anlage von Stufen nach der Elbseite zu ist ins Auge gefaßt usw. Die Landungsmöglichkeit für die Boote der Wasserwanderer ist zu erstellen und vor allen Dingen der Eingang zu den Bootshallen von Erdmassen zu befreien. Im Innern des Hauses geht es rüstig vorwärts, und es besteht die berechtigte Hoffnung, bis zum Weihetage zu vollenden, was heute noch als Planung gilt. Den großen Aufenthaltsaal malerisch fertigzustellen, das notwendige Gefühl zu schaffen, ist zu aller Freude und Senugnung finanziell gesichert. Die Ortsgruppen Dresden, Pirna, Freital, Heidenau und Zschandwitz bekunden ihre Solidarität an dem Werke durch Ausstattung von einzelnen Räumen. Dasselbe gilt von unsern Wasserwanderern und der Samariterabteilung der DKF. Letztere haben sich zur Ausstattung des Sanitätszimmers bereit erklärt. Darüber hinaus haben aber auch die andern Ortsgruppen des 1. und 3. Bezirks Gelegenheit genug, zum Gelingen des Ganzen beizutragen. Für die prächtige Küche sind noch eine Reihe Gegenstände notwendig, wenn sie den zu erwartenden Ansprüchen gewachsen sein soll. Für die Aufbewahrung der Rucksäcke usw. sollen Schränke geschaffen werden und für die Kleiderablage die notwendigen Einrichtungen. Aus all dem Besagten ergibt sich, daß es nur gelingt, das neue Naturfreundehaus Königstein bis zum Weihetage fertigzustellen, wenn alle sich arbeitsfreudig in den Dienst der guten Sache stellen. Ehrenpflicht aller Ortsgruppen ist ferner, endlich die Bausteine abzurechnen. Sern gibt die Arbeiterschaft ein Scherlein für ein kulturelles Werk, aber wenn unsere Wandergenosinnen und Wandergenosinnen die Bausteine nicht anbieten, weder innerhalb noch außerhalb der Betriebe, geht dem Werke die finanzielle Unterstützung durch die Allgemeinheit verloren. Wuchtig, Freude und Erholung dem einkehrenden Wanderer im eigenen Heim verheißend, muß unter tatkräftiger Mithilfe der Naturfreunde des 1. und 3. Bezirks das neue Naturfreundehaus Königstein entstehen und Freund und Feind Achtung und Bewunderung abtrocken über die Kulturarbeit der Naturfreunde. Und nun in den kommenden Wochen und Monaten hand ans Werk! Genossinnen und Genossen! Es gilt ein Stück Sozialismus der Tat zu verwirklichen. Der 9./10. Juli 1927 erbringe den Beweis, daß das Werk gelungen ist. Berg frei!

Bezirksleiterkonferenz am 26./27. März 1927 im Naturfreundehaus Königstein. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das pünktliche Erscheinen aller Konferenzteilnehmer am Sonnabend, dem 26. März. Für Liebernachtsgelegenheit und Verpflegung ist im Hause gesorgt. Sonntagskarte ab Dresden Hbf. nach Königstein, dann überfahren und am Ufer der Elbe aufwärts gehen.

Lehrgang des Volkshochschulheims der Stadt Leipzig. Zum vierten Male beginnt das Volkshochschulheim Leipzig-Connewitz einen neuen Lehrgang für junge Männer im Alter von 18 bis 25 Jahren. Er beginnt am 1. März 1927. In den großen wirtschaftlichen Nöten der Zeit können nicht alle Arbeiter und Angestellte, die geistig vorwärts kommen wollen, zum Besuch der großen Heim-schulen Tinz, Dürrenberg usw. freigestellt werden. Die Leipziger Heime nehmen darum Arbeiter und Angestellte, die im Beruf stehen, auf, damit sie wenigstens in den Abendstunden ungestört und ohne auswärtige Kurse zu besuchen, ihrer Fortbildung leben können. Im Mittelpunkt des Unterrichtes stehen die Fragen der Politik und Wirtschaft, mit denen der Arbeiter vertraut sein muß, wenn er für die Hebung des Proletariats kämpfen will. Der Unterricht wird von sozialistischem Geiste getragen und in freier Weise gehandhabt, so daß jeder Teilnehmer seine eigenen Ansichten klären und befestigen kann. Der Lehrgang dauert etwa 10 Monate. Die Teilnehmer bestreiten mit etwa zwei Dritteln ihres Verdienstes die Kosten des Aufenthaltes und des Unterrichtes. Der Unterricht findet dreimal wöchentlich abends statt. Gesellschaftswissenschaftliche Fächer stehen im Mittelpunkt; an einem Abend ist Unterricht im Zeichnen, Einleum-schneiden u. dgl. Das Heim ist eine Gemeinschaft der freiesten Selbstverwaltung, Hausordnung und Gang des Unterrichtes werden von den Teilnehmern selbst bestimmt. - Anmeldungen werden möglichst bald an die Leiterin, Frau Gertrud Hermes, Leipzig S 3, Bornaische Straße 108, erbeten.

## Aus andern Gauen

Eine Großtat. Der Ortsgruppe Wien unseres Vereins ist es gelungen, Grund und Boden im Ausmaß von 11000 Hektar im Gebiete der Goldberggruppe in den hohen Tauern zu erwerben. Dazugehörig zehn Baulichkeiten in Kolm-Saigurn, der Talstation, dann in verschiedener Höhe bis zur Gletscher-grenze. Das ganze Gebiet und diese Bauten dienen jahrhundertlang dem Bergbau. Acht Gipfel über die Dreitausend blicken zu Tal, zahlreiche mächtige Gletscher wälzen sich herab. Nun sollen diese Stätten Gemeingut des wandernden Proletariats werden, der frohe Berg-frei-Gruß soll in den Räumen erschallen. Das ist wahrlich ein Symbol zum Aufstieg der Arbeiterklasse. Sie wandelt, was einst Last und Geißel war, zu Kulturgütern der sozialistischen Menschheit um.

## Herbergen und Heime

Ein Fremdenheim in Leipzig. Die Verwaltung des Volkshauses in Leipzig konnte nunmehr den schon lange gehegten Wünschen unserer reisenden Gewerkschafts- und Jugendgenossen und ganz besonders den Naturfreunden Rechnung tragen, indem sie die schon vor dem Kriege bestehende Herberge Braustraße 17 (in allenächster Nähe des Volkshauses) mit allen hygienischen Einrichtungen eines modernen fremdenheimes herrichten ließ. Die Eröffnung erfolgte am 17. Januar. Die Mitglieder des TDDN werden die Eröffnung des fremdenheimes begrüßen. Zunächst stehen nur die Tages-, Gast- und Schlafräume mit 50 Betten sowie 9 Brause- und Wannenbäder zur Verfügung, jedoch soll das fremdenheim schon in nächster Zeit auf 150 Betten erweitert werden. Anfragen sind zu richten an fremdenheim Volkshaus, Leipzig, Braustraße 17.

Neue Jugendherberge in Johanneorgenstadt. Am 2. Januar konnte der Gau Sachsen vom Verbands für deutsche Jugendherbergen seine Jahresarbeit mit der Weihe eines neuen Eigenheimes in Johanneorgenstadt beginnen. Vom fastenberge herab grüßt der stattliche Bau auf das Städtchen am hange. Sieben Schlafräume mit 100 Betten stehen dem Wanderer und Wintererzähler für die Nachtruhe zur Verfügung. Zwei Aufenthaltsräume in gediegener ergebirgischer Ausgestaltung bieten gemüthlichen Tagesaufenthalt. Möge dieses zweite Eigenheim des Gaus Sachsen, das erste war Geising, rechten Zuspruch finden.

## Eingänge

„Unsre Heimat.“ Unter diesem Titel bringt die unablässig strebende Reichsleitung des TDDN eine Mappe heraus, deren kostbarer Inhalt 12 Linolschnitte des Künstlers Fritz Teuchert sind. Wer sich je in das älteste graphische Ausdrucksmittel vertieft, in den seit dem 15. Jahrhundert bekannten und teilweise prachtvoll erhaltenen Holzschnitt, wer erkannt hat, mit welcher würdevollen Gestaltungskraft, Einfachheit und Schlichtheit Bildwerke geschaffen wurden von unerhört lebensvollem Ausdruck, wie wenige Linien genügt zur Darstellung innig-zarter oder kraftvoll-erber Erlebnisse, dem tritt nun in den neuerdings zur Blüte gelangenden Linolschnitten die alte, seine Kunst verjüngt entgegen. Wenn auch die weiten Schichten des schaffenden Volkes nicht auserwählt sind zu berufenen Kunst-kennern, so fühlen sie sich doch eins mit Springer, wenn er sagt: „Die Pflege des Schönen gehört ebenso zur Humanität, wie die Verwirklichung des Guten und die Erkenntnis des Wahren. Das Menschengeschlecht bedarf darum nicht nur des Moralischen und Intellektuellen, sondern auch der ästhetischen Erziehung.“ In diesem Sinne sollen die 12 Blätter wirken, die als Landschaftsbilder in den Jahreslauf eingebunden sind. Mögen diese Linolschnitte bei den Naturfreunden und darüber hinaus die verdiente Aufnahme finden. Als Sammelmappe aufgehoben, werden die Blätter so oft Freude auslösen, als sie vom Beschauer in die Hand genommen werden. Auch im Wechselrahmen werden die Schnitte (Kartongröße 20 1/2 x 28 cm) an der Wand ihre Wirkung nicht verfehlen.

Urania-Kalender 1927. In Sanzleinen gebunden 2 M., für Abonnenten der Zeitschrift Urania, Monatshefte für Naturerkenntnis und Gesellschaftslehre, 1,50 M. Urania-Verlags-Ges. m. b. H., Jena. - Der Inhalt, Aufsätze und Notizen, ist gediegen. Der Kalender bringt Erinnerungstage, die für den Arbeiter interessant sind, und er geht dabei seine eigenen Wege. Das Bild des großen Naturforschers Newton, der 1727 starb, schmückt das Titelblatt.

Am 18. Dezember verschied unsere liebe Jugendfreundin Hilde-gard Bänder im blühenden Alter von 18 Jahren. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten. Ortsgruppe Annaberg.

Redaktionschluß für die nächste Nummer des „Wanderers“ ist der 1. März. Artikel sind an A. Pramann, Dresden-A., Wettinerplatz 10, Programme bis 6. März an die Gaugeschäftsstelle, Dresden-A., Rixenbergstr. 4, zu senden.